



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Mächte-Einigung in London

Die Großmächte beschließen definitiv die Nichteinmischung und Grenzkontrolle / Der spanische Bürgerkrieg wird isoliert / Große Unzufriedenheit der englischen Labour Party über diesen Beschluß

London, 16. Febr. Nach mehr als zweimonatigen Verhandlungen ist gestern spätnachts die Einigung über die Nichteinmischung und die Kontrolle bezüglich des spanischen Bürgerkrieges erfolgt. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Sowjetrusslands haben nach längerer Debatte den vom Unterausschuß des Londoner Nichteinmischungsausschusses ausgearbeiteten Vorschlag angenommen.

Die im Londoner Nichteinmischungsausschuß vertretenen Staaten verpflichten sich auf Grund dieses Beschlusses, daß sie ab Samstag, den 20. Febr. keinen einzigen Freiwilligen-Transport nach Spanien mehr zu-

lassen werden. Im Sinne dieses Abkommens beginnt die Kontrolle der spanischen See- und Festlandsgrenzen am 6. März.

Der italienische Delegierte hat in der gestrigen Sitzung des Unterausschusses im Hinblick auf die Einigung alle früher gemachten Vorbehalte zurückgelassen. Nur der portugiesische Vertreter beharrt bei seinem ursprünglichen Standpunkt, wonach Portugal einer Grenzkontrolle nicht zustimmen würde. Die Kontrolle der portugiesischen Gewässer wird jedoch trotz dieses Protestes durchgeführt werden.

Die Einigung ist, wie versichert wird, über Druck Frankreichs erfolgt. Die französische Regierung ließ nämlich erklären, daß

sie im Falle der Nichtannahme des Vorschlages durch die anderen Mächte sich aus dem Londoner Nichteinmischungsausschuß zurückziehen werde, um gleichzeitig der Regierung in Valencia die dringendste Hilfe gegen Franco zu gewähren.

In Paris ist man mit dem Ergebnis der in London vollzogenen Mächte-Einigung sehr zufrieden. Demgegenüber herrscht in den Kreisen der englischen Arbeiterpartei große Besorgnis und Unwillen, da man nicht nur die etwaige Schwächung Franco, sondern in erster Linie auch der Regierung in Valencia befürchtet.

Der Balkan als Hort des Friedens

Unter der Akropolis und der ewig herrlichen Sonne Hellas' haben sich die vier Außenminister Jugoslawiens, Rumaniens, der Türkei und des gastgeberischen Griechenlands zusammengefunden, um die verschiedensten aktuellen Probleme der südosteuropäischen, vorderasiatischen und mediterranen Politik vom gemeinsamen Gesichtspunkt ihrer Länder aus zu prüfen und diejenige Stellung zu beziehen, die ihren Interessen am besten entspricht. Es hieß jetzt wirklich am besten, die Einheit der Balkanländer ganz besonders hervorheben. Diese Einheit ist schon seit geraumer Zeit naturgegebene Sache geworden, so daß man den Ideengängen, die unser Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović in seiner gestrigen Bankettrede entwickelte, eigentlich nichts mehr hinzuzufügen hätte.

Eine andere Seite der Tatsache, daß die Balkanunion eine ausschließlich auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Politik betreibt, verdient jedoch näher gewürdigt zu werden. Es ist vielfach übersehen worden, namentlich in Westeuropa, daß die Balkanvölker sich allmählich zu emanzipieren beginnen und eigene Interessenpolitik betreiben. Reichskanzler Hitler hat in seiner letzten Reichstagsrede ganz deutlich erklärt, daß im europäischen Südosten — d. i. am Balkan — nach dem Zusammenbruch neuer Nationen entstanden seien, die leben und ihre Zukunft selbst bestimmen wollen, eine Tatsache, mit der Europa rechnen müsse. Diese allgemeine Erkenntnis hat noch nicht überall platzgegriffen, aber die Tatsachen werden sehr bald belehrend wirken.

Die Athener Konferenz fällt in einen Zeitraum der Nachkriegspolitik, in der die europäische Diplomatie dem spanischen Bürgerkrieg hilflos zusieht, ohne eine Entscheidung herbeiführen zu wollen oder zu können. Während die iberische Halbinsel Schauplatz eines mörderischen Ringens um die europäische Gleichgewichtslage geworden ist, wird auf der Balkanhalbinsel jede Hoffnung, diesen um die Jahrhundertwende noch so unruhigen Teil Europas, ebenfalls zum Schauplatz diplomatischer Spekulationen zu machen, immer mehr zunichten. Die Balkanvölker haben die Erkenntnis gewonnen, daß nur im Zusammenhange und der repräsentierten Einheit Europa gegenüber die Interessen des Balkanfriedens gewahrt werden können. Aus diesem Grunde ist auf der Balkanhalbinsel mit dem Großreinemachen begonnen worden. Alte Vorurteile und Hemmungen haben keinen Platz mehr. Der bulgarisch-jugoslawische Pakt hat eine der größten Schutthalten auf dem Weg zu einem friedlichen Balkan weggeräumt. Der großzügigen Politik Atatürks ist es wiederum zu verdanken, daß die Türkei, die ihre Rechnungen mit Griechenland längst schon geordnet hat, auch mit diesem Lande heute in einem Verhältnis steht, welches man vor mehr als einem Jahrzehnt — aus der Perspektive des letzten Krieges — für unmöglich gehalten hätte. Auch in diesem Falle sind die Vorurteile über Bord geworfen worden, damit der Weg frei geworden

Furchtbares Lawinenunglück in Japan

20 Häuser eines Dorfes von einer Lawine vollkommen verschüttet / 48 Tote gemeldet

Tokio, 16. Febr. In der Nähe der Stadt Morioka ereignete sich gestern ein furchtbares Schneelawinenunglück. Vom 2000 Meter hohen Jwate-Berg löste sich eine Lawine los und stürzte donnernd in die Tiefe, wobei 20 am Bergabhang stehende Häuser eines Dorfes mitgerissen bzw.

verschüttet wurden. Nach einer ersten Meldung sind 48 Menschen ums Leben gekommen. Da sich an jener Stelle auch die Dorfschule befindet, befürchtet man, daß größtenteils Schulkinder Opfer des weißen Todes geworden sind.

Kalanga und Armee

Eine Erklärung des Generals Quipe de Alano über die Aufgaben der spanischen nationalen Phalang.

Salamanca, 16. Febr. Der Führer der spanischen nationalen Südarmerie, General Quipe de Alano, gab dem Gauleiter der nationalen Organisation in Kalanga in Andalusien folgende, für die Weiterentwicklung der Innensituation in Spanien bedeutsame Erklärung:

„Die spanische Kalanga ist die erste Mauer gegen den Ansturm des verbrecherischen Marxismus gewesen, eine Mauer, die durch die Armee ergänzt wurde. Dadurch ist ein Geist gebildet worden, den der Marxismus vergeblich zu durchbrechen versucht. Die Kalanga muß alle Märier stellen, die als Bürger der Sicherheit und Ordnung die Geschichte des Vaterlandes in dem Augenblick in die Hände nehmen könnten, in dem die Armee nach der Erfüllung ihrer Aufgabe in die Reihen zurückkehrt.“

Syrischer Protest in Paris

Paris, 16. Febr. Die vor einigen Tagen in Paris eingetroffene syrische Abordnung legte den französischen Außenminister von der Auffassung der syrischen Regierung in Kenntnis, daß das kürzlich zwischen

Frankreich und der Türkei abgeschlossene Abkommen über den Sandschat von Alexandrette mit der Gebietseinheit Syriens unvereinbar sei. Gegen das Abkommen in seiner jetzigen Form wendet die syrische Regierung ein, daß es mit dem französisch-syrischen Vertrag über die Umwandlung Syriens aus einem französischen Mandat in ein durch Bündnis- und Freundschaftsvertrag an Frankreich gebundenes Territorium nicht in Übereinstimmung gebracht werden könne, da der Sandschat Alexandrette „ein wesentlicher Bestandteil“ Syriens sei. Dies hat insbesondere weitreichende Bedeutung, als Frankreich durch die in Genf geführten Sandschatverhandlungen mit der Türkei vor allem die gespannten französisch-türkischen Beziehungen zu verbessern und sich auf diese Weise türkische Unterstützung im östlichen Mittelmeer zu sichern suchte.

Neue Stadträte in Bluj

Bluj, 16. Febr. Der Banus hat nachstehende Mitglieder des Stadtrates Bluj ihrer Funktion entbunden: Andreas Hernja, Karl Koren, Lorenz Krajnik, Franz Mahorik, Geometer Johann Marinsek, Blasius Pichler, Josef Pinter, Obersteuereinschreiber i. R. Albert Primc, Prof. Franz Stiplobsek und Spitalverwalter i. R. Ruper. Nennernannt wurden nachstehende Stadträte:

Viktor Rodela, Schlosser; Dr. Jos. Romljanec, Gymnasialdirektor; Stefan Kuhar, Besitzer; Ignaz Muzel, Besitzer; Martin Potocnik, Gastwirt und Besitzer; Franz Rogina, Tischlermeister; Gájar Sanci, Schulleiter; Johann Strašič, Kaufmann; Alois Tumpej, Bahnbeamter; Franz Vabotič, Handelsgehilfe und Alois Zorčič, Müller und Besitzer.

Das Befinden des Papstes.

Vatikanstadt, 16. Febr. (Stefani.) Der Papst hat zum erstenmal seit seiner Krankheit versucht, ein paar Schritte zu tun. Der Versuch, dem mit einer gewissen Besorgnis entgegengesehen worden war, ist gelungen, indem Seine Heiligkeit ungefähr eine Minute herumging, ohne irgendwelche Schmerzen zu verspüren. Man hofft, daß der Papst bald den eigens gebauten Fauton verlassen können.

Vincenzo Lancia gestorben.

Turin, 16. Febr. Der bekannte Industrielle Vincenzo Lancia ist plötzlich gestorben. Lancia war der Schöpfer der großen Automobilfabrik gleichen Namens, die ihre Werkstätten in Turin und Bozen hat. Er begann als einfacher Mechaniker und hat sein erstes Modell ohne jede finanzielle Hilfe herausgebracht.

Ergänzung des deutsch-englischen Flottenpakt.

London, 16. Febr. Wie „Evening News“ meldet, ist ein Ergänzungsvertrag zum deutsch-englischen Flottenabkommen in Vorbereitung. Mit diesem Ergänzungsvertrag sollen die Ergebnisse des im vorigen Jahre abgeschlossenen Dreimächtevertrages auch auf das deutsch-englische Abkommen ausgedehnt werden.

Dem gehören die Hühner?

In der Svetlana ulica warf in der vergangenen Nacht ein unbekannter Mann, als er eines Bachmannes ansichtig wurde, einen Sack weg, in dem fünf abgestochene Hühner und zwar zwei Hühner und drei Hennen vorgefunden wurden. Die Hühner sind zum Teil grau, zum Teil gesprenkelt. Der Verursacher möge bei der Polizei vorstellig werden.

Börse

Zürich, 16. Febr. Die Börsen. Beograd 20.425, London 21.475, New York 138.75, Mailand 23.08, Berlin 176.40, Wien 78.10, Prag 15.30.

Im Kino-Cafe ab 16. Febr. die bulgarische Artistengruppe Los Angeles mit einem sensationellen Großstadtprogramm.

Die Athener Konferenz

Bedeutende Bankettrede des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinović / Die Balkanunion-Besprechungen werden bis Donnerstag dauern

Athen, 15. Februar. Wie bereits berichtet, fand heute nachmittags die erste offizielle Aussprache zwischen den vier Außenministern Jugoslawiens, Griechenlands, Rumaniens und der Türkei statt.

Abends gab der griechische Regierungschef und Außenminister General Metaxas zu Ehren seiner anwesenden Kollegen und ihren Damen in den Salons des Grand Hotel Bretagne ein Festessen, in dessen Verlaufe der Gastgeber die Gäste in einer herzlich gehaltenen Rede begrüßte. Die Rede des griechischen Ministerpräsidenten beantwortete der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović wie folgt:

„Herr Ministerpräsident! Ich beehre mich, als Vorsitzender des Rates der Balkanunion Eurer Exzellenz für die herzlichen, in die Adresse der Vertreter unserer vier befreundeten und verbündeten Staaten gerichteten Worte zu danken. Als ich vor Jahr schrift die Genugtuung hatte, in Begleitung Eurer Exzellenz und anderer angesehenen Vertreter unseres zu begrüßen, sprach ich eine Ueberzeugung aus, die von allen geteilt wurde. Die Ueberzeugung nämlich, daß unser Bund die beste Garantie des Friedens und der Ordnung sowie der definitiven Stabilität auf dem Balkan bildet und dies auch in Zukunft zu bleiben hat. Ich kann heute angesichts dieser herzlichen Gastfreundschaft mit Befriedigung feststellen, daß wir uns in unseren Hoffnungen nicht enttäuscht haben. Unser Glaube bleibt in Zukunft uner-

schütterlich. Die Balkanunion geht ihren Weg der Entwicklung und des Fortschritts weiter. Das gegebene Wort wird seinen ganzen Wert behalten, der unerschütterliche



Dr. Stojadinović

Glaube aber wird die feste Basis aller künftiger Arbeit sein. Die Balkanunion bedeutet weder Risiken noch Wanken. Jeder unserer Schritte führt nur nach vorwärts. Unsere gemeinsamen Bemühungen auf dem Wege zur Schaffung des Friedens haben ihren Lohn bereits erhalten und die reiche Ernte in die Scheunen gebracht. Seien wir uns doch bewußt, daß wir im Geiste edelster Tradition unserer gemeinsamen Vergangenheit handeln und für das Glück jener Generationen, die nach uns kommen!

Heute da wir Balkaner einen neuen Pakt vorbereiten bzw. den bereits bestehenden Aktord befestigen, möge die Welt das Gefühl und die tiefe Ueberzeugung gewinnen, daß es sich hier um einen Frieden handelt, der der ganzen Balkanhalbinsel und diesem Teile Europas von Nutzen sein wird.

Die Ära der Vermählungen auf dem Balkan ist vorüber. Dies geht nicht nur aus unseren Worten, sondern auch aus unseren Taten hervor. Die Mächte, die einst in einem unverständlichen Wettstreit lagen, sehen wir dank unserer Bemühungen in der Einheit und vereint neuen Zielen entschritten, den edelsten Zielen des Friedens und des Wohlstandes der Balkanvölker.

Ich fühle mich glücklich, Herr Ministerpräsident, Gelegenheit zu haben, dieses tiefe Vertrauen in der Hauptstadt Griechenlands zum Ausdruck bringen zu können, in der der Mutter der Weisheit und der ewigen Schönheit. Ich erhebe mein Glas o das Wohl König Georgs von Griechenland König Karls von Rumänien, des künftigen Staatspräsidenten Atatürks auf das Wohl und den Fortschritt des edlen griechischen verbündeten und befreundeten Volkes und auf das Wohlergehen Eurer Exzellenz und Eurer liebenswürdigen Gemahlin.“

Nach dem Essen fand ein feierlicher Empfang zu Ehren der Außenminister Jugoslawiens, Rumaniens und der Türkei statt, an dem alle griechischen Minister die Venerabilität und die Admiralität teilnahmen.

Ansprache an die Frontkämpfer, die einst als verbündete Krieger oder ritterliche Feinde in den Schützengräben gelegen seien, daß sie im Inferno der Materialschlachten ausgehalten hätten, sich jederzeit mit den Helden d. Vorgehichte vergleichen könnten. Es gebe keine besseren Friedensträger als die Frontkämpfer. Ihnen, die mit der Waffe in der Hand für ihr Vaterland gekämpft hätten, müßte allein das Recht zur Gestaltung der Zukunft der Nationen zugestanden werden. Sie hätten die besten Möglichkeiten, ihnen die Segnungen des Friedens zu erhalten. Nur diejenigen raffelten mit dem Säbel, die den Krieg nicht kannten.

Im Anschluß an die Begrüßung fand im Haus der Krieger auf Einladung des Vizepräsidenten von Ribbentrop ein Frühstück statt. Um 16 Uhr begann dann dort die erste Arbeitstagung.

Geburt eines Thronfolgers in Italien



Kronprinzessin Maria José von Piemont, die Gemahlin des italienischen Kronprinzen, gebar in Neapel ihren ersten Sohn, der damit Italiens neuer Thronfolger ist. Die Geburt des Knaben rief in ganz Italien große Freude hervor. Dieses Bild zeigt die Kronprinzessin mit ihrem ersten Kind, der Prinzessin Maria Pia von Savoyen. (Associated Press-M.)

Hayashis Oberhausrede

Tokio, 15. Februar. Im Herrenhaus erklärte Ministerpräsident Hayashi, er trete für die unbedingte Achtung der kaiserlichen Verfassung ein. Er versicherte neuerdings, er werde eine Lösung der Probleme suchen, die Japan und die Sowjetunion betreffen, und zwar werde er trachten, daß dies in freundschaftlichem Geist geschehe. Die japanische Regierung habe keinerlei Gebietsansprüche in Nordchina. Er werde bemühen, ein Betrüben zu vermeiden und gleichzeitig alles Mögliche tun, um die Landesverteidigung in den durch die japanischen Finanzen gezogenen Grenzen voll und ganz zu sichern.

Kriegsminister General Sugiyama gab dann folgende Erklärung ab: Unsere Forderungen stellen das Mindestmaß unseres Bedarfes dar. Wenn Sie die militärischen Kredite kürzen, wie sollen wir unsere Politik gegenüber China und der Sowjetunion unterstützen?

Das Haus nahm diese Erklärung mit einer gewissen Nervosität auf, enthielt sich aber aller feindseligen Kundgebungen. Die politischen Beobachter schließen aus dieser Haltung, daß die Kammer ihre Haltung aus Furcht vor einer Auflösung ändern wäre.

Jegorows Baltikum-Reise.

Riga, 15. Februar. Der morgige litauische Staatsfeiertag wird besonders feierlich begangen werden. Der Generalstabschef der russischen Armee Marschall Jegorow trifft heute in Riga ein, wo er Gast des Generalstabschefs der litauischen Armee sein wird. Er nimmt offiziell an der Feier des 16. Februar teil. Von Riga begibt sich Marschall Jegorow nach Riga, wo er Gast des lettischen Generalstabschefs Hartmanhs sein wird. Von Riga wird Marschall Jegorow der estnischen Hauptstadt Tallinn einen Besuch abstatten und dort während des estnischen Staatsfeiertages am 24. Februar anwesend sein, ebenfalls als Gast des Chefs des Generalstabes Oberst Reel.

Italienischer Kommentar zur Athener Konferenz

Rino Alessi über die Außenorientierung der Balkanstaaten. — Die Bedeutung Italiens im Mittelmeerraum.

Triest, 15. Februar. Der Direktor des „Piccolo“, Rino Alessi, der bereits wiederholt in Aufsätzen für eine Vertiefung der italienisch-jugoslawischen Beziehungen eingetreten ist, befaßt sich an leitender Stelle mit der Athener Konferenz der Balkanstaaten. In dem Artikel werden einige Momente betont, die ganz deutlich die Ziele der Politik Italiens aufzeigen. Es heißt darin, daß drei Viertel des Europa-Problems im Mittelmeere liegen, während Italien eine Mittelmeer-Großmacht darstelle, die nach ihrer militärischen Vorbereitung den ersten Platz in Europa einnehme. Die Interessen Jugoslawiens, Griechenlands, Rumaniens und der Türkei seien auf das Mittelmeer gerichtet und die genannten Staaten können ohne Italien nichts unternehmen. In diesem Sinne habe auch England diesen Zustand anerkannt, indem es mit Italien das „gentleman agreement“ schloß. In der Richtung einer Verständigung mit Italien müßten auch Jugoslawien, Griechenland und die Türkei ihre Außenpolitik orientieren.

England wünscht nicht die Rückkehr Ottos nach Oesterreich

Die Abfuhr, die dem Legitimistenführer Baron Wiesner in London zuteil wurde.

London, 15. Februar. Wie in maßgeblichen Kreisen verlautet, hat der österreichische Legitimistenführer Baron Wiesner anlässlich seines letzten Londoner Besuches die nachstehenden zwei Fragen an die britische Regierung gerichtet: 1. Kann Erzherzog Otto Habsburg-Lothringen damit rechnen, anlässlich seines Londoner Aufenthaltes vom englischen König in Audienz empfangen zu werden? 2. Hat die englische Regierung etwas dagegen einzuwenden, daß Otto als Anwärter auf den österreichischen Thron Oesterreich besucht? Wie in politischen Kreisen verlautet, wurden beide Fragen im Foreign Office negativ beantwortet.

Neuer Völkerbundkommissar für Danzig.

Genf, 15. Februar. Der Völkerbundrat hat den Genfer Historiker Prof. Burghardt zum Völkerbundkommissar in Danzig ernannt.

Staatspräsidentenwahl in Finnland

Ministerpräsident Rallio zum Staatspräsidenten gewählt / Sozialverbands Kandidatur gescheitert

Helsinki, 15. Februar. Der bisherige Ministerpräsident Rallio, der der Bauernpartei angehört, ist mit 177 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt worden. Die erste Wahl brachte keine Entscheidung. Die Sozialdemokraten stimmten für den Liberalen Stahlberg, der jedoch die absolute Mehr-

heit nicht zu erlangen vermochte. Im zweiten Wahlgang gaben die Sozialdemokraten ihre Stimmen für Rallio ab, der mit 177 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt wurde. Der bisherige Staatspräsident Svinhufvud blieb mit 104 Stimmen in der Minderheit.

Degrelle fordert Kammerauflösung

Brüssel, 15. Februar. (Wala.) Leon Degrelle, der Führer der Reg.-Bewegung, hat an König Leopold eine Depesche gerichtet, in der die Auflösung der Kammer und die Ausreibung von Neuwahlen gefordert wird. Nur eine solche Lösung könnte nach Ansicht Degrelles die Befriedung im Lande bringen.

Die internationale Frontkämpfertagung in Berlin

Berlin, 15. Februar. Die Abordnungen der 13 an der Tagung des Ersten Kongresses der permanenten Internationalen Kommission der Frontkämpfer in Berlin vertretenen Länder wurden heute mittag vom Ministerpräsidenten Generaloberst Göring empfangen.

Der Ministerpräsident betonte in seiner

Die Schlachtfelder von Armentieres unter Wasser



Die Gegend rund um die Stadt Armentieres, in der die Soldaten des Weltkrieges einst kämpften, wurde von der Hochflut der Lys, die infolge der Regenfälle über die Ufer trat, weit überschwemmt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Tagung des Banatsrates

Der Voranschlag in der Höhe von 119,990 000 Dinar / Um 23% höher als der laufende / Neuer Schulzuschlag von 35% / Exposee des Banus

Am 15. Februar. Der Banatsrat trat heute um 8 Uhr im Banatspalais zu seiner diesjährigen Tagung zusammen, um vor allem den Voranschlag für das Finanzjahr 1937-38 zu verabschieden und zu einigen wichtigen Angelegenheiten Stellung zu nehmen. Anwesend waren auch die vier neuen Banatsräte, die in letzter Zeit ernannt worden waren, nämlich Rechtsanwalt Dr. Fero Milic aus Maribor (statt des Rechtsanwaltes Dr. Ravnit), der Sekretär des Industriellenverbandes Dr. Adolf Goll (statt des verstorbenen General-Lieutenant Jng. Milan Suklje), ferner Jakob Kranjc aus Topola und Dobroslava aus Sestja Loka. An seine Majestät den König Petar und Seine Igl. Hoheit den Prinzregenten Paul wurden Glückwunschtelegramme und an den Ministerpräsidenten Dr. Stojadjević, den Finanzminister Petić und den Innenminister Dr. Porosec wurden Begrüßungsdepechen gerichtet.

Hierauf ergriff Banus Dr. Matlaček das Wort zu einem ausführlichen Exposé, in welchem er die Lage des Drauhajns schilderte und auf die Bedürfnisse Sloweniens hinwies.

Banus betonte zunächst, daß der Voranschlag in der Höhe von 119,990 000 Dinar und ebenso viel Einnahmen vorsieht, um volle 22,4 Millionen Dinar oder 23 Prozent mehr als bisher. Der Grund ist darin zu suchen, daß nach den neuen Bestimmungen die Sorge um die Erhaltung der Bevölkerung auf das Banat übergeht, außer in den autonomen Städten, die weiterhin für das Volksschulwesen aufzukommen haben werden. Zur Bedeckung der neuen beträchtlichen Lasten wird ein Schulzuschlag in der Höhe von 35 Prozent zu den direkten Steuern eingeführt. Die neue Last wird jedoch dadurch ziemlich ausgeglichen, daß in entsprechendem Maße die Ausgaben der Gemeinden für das Schulwesen sich verringern werden.

Im letzten Jahr wurden insgesamt 179 Gemeinden umkommissiert und 40 neu gegründet, so daß es gegenwärtig 113 Land- und 4 Stadtgemeinden gibt, gegen 373 vor zwei Jahren. In der Zusammensetzung der Gemeinden werden noch weitere Veränderungen vorgenommen werden.

Ein energischer Kampf wird, wie der Banus weiter ausführte, gegen den Kommunismus und zwar durch Unterbinden der Wählerarbeit im Wege der politischen Organisations- und durch die Beförderung der sozialen Lage der Bevölkerung.

Die Elektrifizierung des Landes wird mit allen Kräften gefördert und hat bereits schöne Erfolge zu verzeichnen. Aus dem Banats-Motikantsch sind vier große Anlagen von Arbeitslosen beschäftigt, vor allem durch Durchführung der öffentlichen Arbeiten. Die Zahl der aus diesen Mitteln beschäftigten stollenen Arbeiter beträgt 11.000. Die Elektrifizierung wird allmählich abgebaut, da die Ausgaben hierfür zu groß sind. Der Straßenbau wird die größte Sorge zugewendet. In Slowenien gibt es gegenwärtig 616 Kilometer Reichs-, 419 Kilometer Banats- und 18.527 Kilometer Gemeindestraßen. Die Banatsverwaltung setzt sich mit allen Kräften für die Verbesserung der Reichs- und der Banatsstraßen ein, besonders jener, die für den Verkehr von großer Wichtigkeit sind. Die Verkehrswege werden größere Aufmerksamkeit erhalten müssen, wenn sie ihren normalen Aufgabenkreis voll und ganz erfüllen sollen.

Der Landwirtschaft wird „desgleichen“ die größte Pflege zugewendet. Infolge vorjährigen schlechten Ernte war der Ertrag nur etwa 400 Millionen Dinar geringer. Die flackernde Sozialstruktur nach Italien brachte einen Schaden von 90 Millionen Dinar Schaden mit sich. Eine Erhöhung des Ertrages weisen nur die Viehzucht und der Hopfenbau aus. Was den Landbau anbelangt, so ist die Hauswirtschaftsschule von Sv. Jurij nach Empfehlung der Regierung ein neues Schulgebäude gebaut, die Wein- und Obstbauschule in Maribor kaufte den Ackerhof um 3 Millionen Dinar an und in Poljce wird eine Landwirtschaftsschule für Oberkrain eingerichtet werden.

Zur Bedeckung der Ausgaben bleiben die bisherigen Zuschläge zu den direkten Steuern (50 Prozent Banatszuschlag, 5 Prozent Straßenzuschlag und 5 Prozent Sanitätszuschlag) unverändert, so daß samt dem neuen Schulzuschlag 95 Prozent (bisher 60 Prozent) eingehoben werden. Größere Einnahmen sind aus den Einkünften der Paulschalmsteuer zu erwarten, daselbst gilt auch von den gemeinsamen Banats-Verbrauchssteuern, von denen dem Draubanat ein größerer Prozentsatz zugewiesen werden muß.

Die Ausgaben für die einzelnen Verwaltungszweige der Banatsverwaltung betragen: für die allgemeine Abteilung 7,27 Millionen Dinar (um 0,24 Millionen mehr als im laufenden Voranschlag), Verwaltungsabteilung 1,2 (+0,47), Landwirtschaft 8,92 (-5,52), Unterricht 22,12 (+14,67), technische Abteilung 39,06 (+1,06), Sozialpolitik 12,27 (-28,96), Finanzabteilung 13,93 (+0,05) und Handel, Gewerbe, Industrie und Fremdenverkehr 2,46 (-0,16) Millionen Dinar.

Von den Einnahmen werden die Zuschläge 60,4 (+15), der Anteil an der Paulschalmsteuer 13 (+10,1), die Banatsverbrauchssteuern 27,8 (-2,3) und die Ban-

natstagen 15,6 (-) Millionen Dinar ausmachen.

Der Wachmann...

ist stets auf dem Posten bei Nacht und Nebel, bei Sturm und Regen. Vor Erkältung und Müdigkeit bewahren ihn

PALMA

GUMMI & ABSATZE

JUGOSLAVISCHES ERZG.

Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich!



Der Personalfond wurde infolge Ueberrahme eines größeren Aufgabensfeldes etwas erhöht, wodurch die Zahl der Staatsbediensteten gleichzeitig verringert wurde. In der Nachmittagsitzung wurde das Kapitel „Allgemeine Abteilung“ in Beratung gezogen, wobei Sektionschef Dr. Pfeiffer die entsprechenden Aufklärungen gab.

Der Wiener „Spüßflieger“.

Am 15. Februar. Zur allgemeinen Ueberraschung ist heute um 10 Uhr vormittags aus der Richtung Tschscholomakei wieder ein sogenannter „Spüßflieger“ über Wien erschienen. Er beschrieb die Formen von Hammer und Sichel am Himmel und blieb mehr als eine Viertelstunde sehr hoch über Wien. In seiner Verfolgung sind sofort in Aspern mehrere Militär- und Polizeiflugzeuge aufgestiegen, die den geheimnisvollen Flieger vertrieben.

„Viktor Emanuel IV.“

Der erste kaiserliche Prinz des neuen Italien

Die Freude des italienischen Volkes über die Geburt des Thronerben ist aufrichtig und echt. Der König und mit ihm das königliche Haus haben seit der Machtergreifung durch Mussolini sich darauf beschränkt, die Einheit und Größe Italiens zu repräsentieren und soweit es um die Rechte des Königs geht, sie im konstitutionellen Sinne auszuüben. Gerade diese bewußte Zurückhaltung hat dem König und der Königin außerordentliche Popularität gesichert.

So ist es unschwer zu verstehen, daß die Geburt des ersten Thronfolgers wirklich zu einem nationalen Fest geworden ist. Kronprinz Umberto ist der einzige Sohn des Königspaares. Die übrigen vier Kinder sind Prinzessinnen, von denen drei bereits verheiratet sind, die älteste, Yolanda Margherita, mit dem Grafen Calvi di Bergolo, der höherer Offizier in der italienischen Kavallerie ist, die zweite, Margalida, die die Gattin des Prinzen Philipp von Hessen ist und gegenwärtig in Kassel wohnt. Die dritte Tochter, Giovanna, ist die Gemahlin des Zaren Boris von Bulgarien, während die vierte und jüngste Tochter, die zweiundzwanzigjährige Prinzessin Maria, noch unverheiratet ist. Eine Zeitlang hieß es von ihr, daß sie die Gattin des österreichischen Thronprätendenten Otto werden sollte, doch als Zitas ehrgeizige Pläne bekannt wurden, hat man in Rom deutlich abgewinkt.

Die Geburt des Thronfolgers ist aber noch in anderer Hinsicht geeignet, Freude hervorzurufen. Der Ehe des Thronfolgers mit der belgischen Königstochter Maria Josefa, die aus der Ehe des tödlich verunglückten Königs Albert von Belgien und seiner Gemahlin Elisabeth hervorgegangen ist, war ein böses Zeichen vorangegangen. Als der prinzipliche Bräutigam Anfang Januar 1930 in Brüssel eintraf, um seine Braut abzuholen und nach der neuen Heimat zu bringen, wurde auf ihn in Brüssel am helllichten Tag ein Attentat verübt. Die von Antifaschisten gegen den Kronprinzen geschleuderte Bombe verfehlte verfehlte jedoch erfreulicherweise ihr Ziel, der Thronfolger blieb unverletzt. Kurz darauf, am 8. Januar 1930, wurde die Hochzeit mit großem Pomp begangen. Ueber drei Jahre blieb die Ehe kinderlos, die leicht zum Überglauben geneigten Gemüter der Italiener wollten auch hierin ein böses Omen erblicken, aber alle Befürchtungen wurden verscheut, als am 24. September 1934 das erste Kind, Prinzessin Maria Pia, geboren wurde. Nunmehr ist als zweites Kind ein Sohn gefolgt, der die Dynastie im Mannesstamme fortzusetzen bestimmt ist.

Nach altem Brauch wechseln die Namen der italienischen Herrscher zwischen Viktor

Emanuel und Umberto ab, so daß Großvater und Onkel stets die gleichen Namen tragen. Infolgedessen ist der neugeborene Prinz der künftige König Emanuel IV. Der ihm bereits verliehene Titel „Prinz von Neapel“ entspricht dem italienischen Brauch, den neugeborenen Prinzen den Ort ihrer Geburt als Beinamen zu geben. Auch König Viktor Emanuel III. hat den Titel eines Prinzen von Neapel geführt.

Der neue Prinz Viktor Emanuel ist das jüngste Kind am alten Stamme Savoyen. Dieses Haus gehört zu den ältesten Dynastien. Sein Stammvater ist Graf Umberto V. Savoyen, der im Jahre 1023 in die Geschichte eingetreten ist. 1416 erhielten die Grafen von Savoyen den Herzogstitel. Ihrem Ursprung nach ist die Dynastie französischen Stammes, doch verlegten sie bereits im 15. Jahrhundert den Schwerpunkt ihrer Hausmacht nach Oberitalien in das Fürstentum Piemont mit der Hauptstadt Turin. 1720 nahm das Haus den Königstitel von Sardinien an. 1860 wurde das Stammland Savoyen an Frankreich abgetreten. Die nationale Einigung Italiens, für die sich die Könige des Hauses Savoyen eingesetzt hatten, wurde mit der Uebertragung der italienischen Krone an die savoyische Dynastie belohnt. Bemerkenswert ist, daß der neugeborene Prinz von Neapel der erste savoyische Prinz ist, dem bereits in der Wiege die Würde eines kaiserlichen Prinzen zukommt.

Zusammenbruch der Koldshojen.

Am 15. Februar. Der Sekretär des Zentralkomitees der Ukraine Koffor erklärte in einer Rede, in der er die Wirtschaftslage der Ukraine schilderte, daß 71 Prozent der Kollektivwirtschaften (Koldshojen) das letzte Wirtschaftsjahr mit einem Defizit abgegeschlossen hätten. Ueber 3000 Kollektivwirtschaften befanden sich in einer so schwierigen Finanzlage, daß der Staat ihnen besondere Zugeständnisse machen müsse, um sie vor dem völligen Zusammenbruch zu retten.

Auffeuererregender Doppelselbstmord in Arad.

Am 15. Februar. In einem hiesigen Hotel hat der Industrielle Grzejolsky aus Sosnowice mit seiner 21jährigen Gattin Selbstmord durch Vergiften begangen. Der Industrielle stand vor kurzem im Mittelpunkt eines Kriminalprozesses. Er wurde vor einem Jahr vom Bezirksgericht Sosnowice wegen Vergiftung seiner ersten Gattin und zweier erwachsener Kinder zum Tode

Aus dem Inland

i. Todesfall. In Zagreb ist der Oberst i. R. Josef Vorko auf der Straße von Uebelsin befallen worden und einige Minuten darauf an den Folgen eines Herzschlages verschieden.

i. Ein jugoslawischer Journalist gestorben. In Sarajevo ist der langjährige Mitarbeiter der „Srpska Riječ“, Dusan Matic, im Alter von 51 Jahren, einem Schlaganfall erlegen. Maksimovic war seinerzeit auch Präsident der Sektion Sarajevo des jugoslawischen Journalistenverbandes.

i. Merkwürdiges Selbstmordmotiv eines Greises. In Olip bei Sibenik hat sich der 83jährige reiche Jakob Bukas von einem hohen Felsen in die Tiefe gestürzt, wo er mit zerstückelten Gliedern tot liegen blieb. Der Alte grämte sich darüber, daß sein aus Amerika heimgekehrter Sohn nicht eine Witwe ehelichen wollte, die er für ihn ausgewählt hatte.

i. Im Militärflugzeug zur dringlichen Operation gebracht. In Molat erkrankte ein Matrose namens Cabrijan an einer Blinddarmentzündung. Da weit und breit kein Arzt zu finden war, wurde das Seekommando Sibenik telephonisch davon verständigt. In Sibenik stieg ein Militärwasserflugzeug auf, wasserte in Molat, nahm Cabrijan an Bord und brachte ihn nach Sibenik, wo die Operation glücklich durchgeführt wurde. Es ist dies der erste Fall, daß ein operationsbedürftiger Patient mit einem Wasserflugzeug der Kriegsmarine ins Spital gebracht wurde.

i. Die Zähne retteten ihr das Leben. In Slunj bei Karlobag hängelte der Feuerturghilfe Janko Mravunac in einem Hofe die junge Jagica Magdic, die den Zudringling mit Schmutzwasser begoß. Diese an sich harmlose Reaktion brachte Mravunac plötzlich in solche Wut, daß er eine Pistole zog und einen Schuß in die Kopfggend des Mädchens abfeuerte. Die Kugel prallte an den gesunden Zähnen des Mädchens ab. Die Vorderzähne gingen dabei in Trümmer, doch retteten sie ihrer Besitzerin das Leben. Gegen den vertierten Unhold ist das Gerichtsverfahren im Zuge.

i. Wieder ein Erfolg des Zagreber Amateurdetectivs Mayersberg. Der Zagreber Amateurdetectiv Georg Mayerberg hat am 15. d. M. ausfindig gemacht, daß sich auf der Baromlinka ulica ein gefährlicher Verbrecher, Nikola Buklanovic, verborgen hält. Mayersberg eilte mit zwei Wachleuten in die genannte Straße, wo ihnen der Gefuchte entgegenkam. Buklanovic

die wandte sich aber eiligst um und begann zu laufen. Die Polizisten schossen ihm mehrere Kugeln nach, es entstand eine panische Flucht hinter dem Verbrecher, der Fäune überbrang und sich in der Wohnung eines Gastwirtes verbarg. Er wurde dort unter dem Bett des Gastwirtes hervorgeholt und gefesselt.

i. Die mittelbalkanischen Inseln sollen elektrifiziert werden. Die kistenländische Bahnverwaltung hat bereits die erforderliche Sachkommission einberufen.

Aus Ljubljana

lu. Der Voranschlag des Bezirkskassen-Ausschusses in Ljubljana beläuft sich auf 1 Million 946.957 Dinar. Der Ausschuss hat für die Erhaltung eines Straßennetzes von 205 Kilometern zu sorgen.

lu. Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde Ljubljana wurde vom Finanzausschuss des Stadtrates durchgearbeitet und einer teilweisen Korrektur unterzogen. Die Ausgaben belaufen sich auf insgesamt 96.752.385 Dinar und sind um 6.837.157 Dinar niedriger als im laufenden Voranschlag, der gegenüber den Budgets der früheren Jahre eine starke Erhöhung darstellt. Die Personalausgaben und Pensionen belaufen sich auf fast 21 Millionen, der Schuldenzins auf etwas über 11, die Ausgaben für Bauwerke betragen fast 9, für soziale Fürsorge 5,4, für Gemeindefürsorge 3,9 und für die öffentlichen Unternehmungen 31,1 Millionen Dinar. Zur Bedeckung der Ausgaben sind Zuschläge zu den direkten Steuern in der Höhe von 60%, d. h. rund 8,4 Millionen Dinar vorgesehen. Die Zinsen betragen 19,3, die Einfuhr- und die Verzehrssteuer 23,7 und die Einkünfte der Unternehmungen 34,6 Millionen Dinar. Der Wasserzins wurde von 8 auf 6 1/2 % gesenkt. Der Zinssatz für den Kassenkredit auf 3 1/2 % und in den neuen Häusern auf 2 % des Mietzinses. Der Voranschlag kommt in den nächsten Tagen vor das Plenum des Stadtrates.

Amokläufer im Schnellzug

Im Schnellzug Lyon-Marseille spielte sich in einer der letzten Nächte ein blutiges Drama ab. Der Zug verließ Lyon zur Fahrplanmäßigen Zeit um 23.30 Uhr. In der Regel ist er stark besetzt. In der fraglichen Nacht wurde in einem Wagen ein aus Algier stammender Araber, namens Mohamed Budu, der in Paris wohnt und sich auf der Fahrt nach Marseille befand, plötzlich wahnsinnig. Er zog ein Rasiermesser aus seiner Tasche und stürzte sich auf einen italienischen Reisenden, der ihm gegenüber saß. Dieser wehrte sich zwar mit allen Kräften gegen den plötzlichen Überfall, er wurde aber doch schwer verletzt und sank zu Boden. Der Araber ließ nun von seinem Opfer ab und schlug mit dem Rasiermesser auf einen anderen Reisenden ein, der mit ihm in demselben Abteil saß. Auf die Hilferufe eilten sofort andere Reisende herbei. Der Angreifer, ein Mann von herkulischen Kräften, stieß sie zurück und stürzte in den Gang. Dort trat ihm der Zugführer entgegen, an dem er sich ebenfalls vergriff, ohne ihm allerdings ernstlichen Schaden zufügen zu können.

In diesem Augenblick hielt der Zug in der Station Bienne. Der Araber sprang zur Tür heraus und flüchtete in der Dunkelheit in der Richtung auf den naheliegenden Tunnel zu. Der Bahnhofsvorsteher alarmierte die Gendarmerie von Bienne und Etrépin, während man sich um die Verwundeten bemühte. Zunächst war aber von dem Amokläufer nichts zu entdecken. Am anderen Morgen fand man ihn auf der Strecke liegend, vorüberfahren und schrecklich zugerichtet.

6. Europäische Revue. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin. Aus dem Inhalt des Februar-Hefes: Fälsch Bistta: Die Türkei von Montreux. Josephine Bleich: Panamerikanische Politik und Völkerbund. Ernst Forsthooff: Ueber kollektive Sicherheit. Adolf Keller: Kirche und Theologie in Großbritannien. Andrew Marvell: Gedicht Hermann Wilmann: Sao Paulo, Lania Blizen: Der Wein der Bierfürsten.

6. Duo vads, blonde Katina? Ein moderner nordischer Liebesroman. Hagot Dinger-Verlag, Sankt Jbb. Schweden, 3,50 Mark oder 5,50 schwedische Kronen. Mirgendwo lebt die Frau freier als im Norden und nirgendwo sind die Probleme der Liebe in ihrer ganzen Weite so oft erlebt und durch Erleben gelöst, als gerade im Norden.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 16. Februar

Vor einem neuen Bauarbeiterstreik?

Forderungen nach der Erneuerung des Kollektivvertrages im Baugewerbe

Der Bauarbeiterverein hielt vergangenen Sonntag im Saale der Arbeiterkammer seine Jahreshauptversammlung ab. Die Tagung, deren Vorsitz Obmann Johann M o c n i k führte, war sehr gut besucht und die Teilnehmer legten eine ziemlich Erregung an den Tag. Beim Bericht über die Tätigkeit der Organisation im vergangenen Jahre wurde der Umstand hervorgehoben, daß der einzige Erfolg die Unterzeichnung eines provisorischen Kollektivvertrages war, die jedoch durch zwei kleinere Streiks errungen werden mußte. Zur seinerzeitigen Abkommen wurde ausgemacht, daß bis Ende des Jahres ein neuer, definitiver Kollektivvertrag mit den Bauunternehmern abgeschlossen werden muß, was jedoch bisher nicht erzielt werden konnte. Seit Neujahr besteht im Baugewerbe ein vertragsloser Zustand.

Die Vertreter der Bauarbeiter leisteten seit Jahresbeginn schon 3mal Schritte ein, um die Unternehmer zur Unterzeichnung eines neuen Kollektivvertrages zu bewegen, doch hatten sie bisher keinen Erfolg. Die Bauunternehmer erklärten, man müsse die Herausgabe der Verordnung über die Mindestlöhne abwarten, die dieser Tage tatsächlich veröffentlicht wurde. Die Arbeiter verweisen darauf, daß die in der Verordnung angeführten Minimallöhne auf die hiesigen Verhältnisse nicht angewendet werden können, da schon bisher höhere Löhne gezahlt wurden.

Die Versammlung verlief zeitweise sehr stürmisch. Schließlich wurde die Vereinsleitung beauftragt, an die Bauunternehmer nochmals heranzutreten und sie zur Unterzeichnung des endgültigen Kollektivvertrages zu bewegen, wobei die Forderungen der Bauarbeiter mit allem Nachdruck verteidigt werden müßten. Sollten die Unternehmer weiterhin auf ihrem Standpunkt verharrten, dann müßten sich die Arbeiter für eine K a n d für ihr weiteres Vorgehen vorbehalten.

Bei der Wahl wurde der bisherige Ausschuss in seiner Funktion bestätigt.

Wie wir aus den Reihen der Bauunternehmer hierzu erfahren, stellt sich die Angelegenheit in einem anderen Lichte dar. Der für die Verhandlungen mit den Arbeitern in L j u b l j a n a eingesezte A u s s c h u s s der Bauunternehmungen trat mit den Arbeitern bereits in Verhandlungen zwecks Erneuerung des Kollektivvertrages. Die Besprechungen wurden jedoch wegen eines dort vorgekommenen Z n z i d e n t s abgebrochen. Der von der Unternehmung nicht verschuldete Unglücksfall eines Bauarbeiters wurde zur Hebe gegen die Arbeitgeber ausgenützt, weshalb diese auf der Rechtfertigung und Entschuldigung beharren müssen. Bis diese nicht erfolgt, können sich die Vertreter der Arbeitgeber nicht zum Verhandlungstisch setzen.

Bis zur Beilegung der Angelegenheit und bis zum Abschluß eines neuen Kollektivvertrages wurde der bisherige Vertrag, wenigstens von den größeren Mariborer Unternehmungen, stillschweigend verlängert, was größtenteils auch in Ljubljana der Fall war. Tatsache ist aber, daß die vollbeschäftigten unqualifizierten Bauarbeiter bei den größten Firmen 3,50 und die Professionsisten 5,75 Dinar Stundenlohn erhalten, was die Mindestlöhne, von denen die Verordnung spricht, weit übersteigt. In dem definitiven Kollektivvertrag, zu dem die hiesigen Unternehmungen ohne weiteres bereit sind, werden die Mindestsätze kaum eine Minderung nach unten erhalten. Im Vorjahr kam man im Baugewerbe von einem Streik eigentlich kaum reden da es sich nur darum gehandelt hat, einige der kleineren Unternehmer dazu zu bewegen, annähernd die gleichen Löhne zu bewilligen, die die größeren Betriebe zugestanden. Dieser nicht einheitlich

durchgeführte Streik brach aber zusammen, so daß die Baufirmen unter ungleichen Bedingungen arbeiten müssen.

Geschäftsjubiläum

Heute feiert Frl. Friederike P l a t e r, Inhaberin der allseits bekannten und renommierten Papierhandlung M. Plaker in Maribor, das 50jährige Geschäftsjubiläum.

Die Jubilantin ist die Tochter des im Jahre 1928 verstorbenen Kaufmannes und seinerzeitigen Gremialobmannes sowie Kammerrates Andreas Plaker, welcher am 16. Feber 1887 das heutige Papiergeschäft von Frau Ferling kauslich erwarb. Als vormaliger Vertreter der Papierwarenbranche konnte Herr Plaker im Geschäft seine umfangreichen Fachkenntnisse gut verwerten, er baute sein Geschäft immer weiter aus; demselben wurde auch eine Buchbinderei angehängt. Die Firma erwarb sich durch ihr reelles Geschäftsgebahren und dadurch, daß sie immer nur vom Besten das Beste den Kunden bot, weit über die Landesgrenzen den besten Ruf, welchen sie auch derzeit noch genießt.

Nach dem Tode des Herrn Plaker führten dessen Witwe und Tochter, die ihm die größten Stützen in seinem Unternehmen waren, das Geschäft ungeachtet mit großer Umsicht weiter und nach dem Ableben der Frau Charlotte Plaker im Juni 1934 übernahm die Tochter die alleinige Führung des Geschäftes.

Die großen Fachkenntnisse, unermüdlicher Fleiß und ihre Lebenswürdigkeit sind allseits bekannt und machten sie derart beliebt, daß es dem Personal den Fremden- und Geschäftskreisen ein Bedürfnis ist, Fräulein Friederike Plaker zu diesem seltenen Jubiläum und Ehrentage die allerherlichsten Glückwünsche darzubringen. Möge Gott die Jubilantin noch recht viele Jahre gesund und bei vollster Tatkraft erhalten!

Ebengali als Helfer der Kriminalpolizei

Meister Ebengali, der sich gegenwärtig auf einer Tournee durch die Tschechoslowakei befindet, hat in Bad Pilsen, wo er durch seine attraktiven Experimente verjüngte Aufsehen erregte, auch sonst einen nicht ungewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Während seines Aufenthaltes im genannten Badeort wurde einem Gast eine goldene Uhr gestohlen. Ebengali machte sich mit einem hellheerischen Experiment auf die Suche nach der Uhr und es gelang ihm die Ermittlung des Diebes, mit dem sich bar aufhin selbstverständlich die Polizei zu befassen hatte. Ebengali lieferte damit den Beweis, daß man auch durch hellheerischen Kriminalfälle zu klären vermag.

m. Todesfälle. Gestorben sind gestern der 88jährige Oberfinanzinspektor i. R. Anton B i d i c und die 54jährige Finanzergattin Moisse S o s n e r.

m. Meisterplanitz Ruda Grlusny trifft morgen, Mittwoch in Maribor ein und wird am selben Abend im Saal des Burg-Theaters ein großes Konzert geben. Für diesen sensationellen Konzertabend macht sich auch schon ein außergewöhnliches Interesse bemerkbar. Am Programm stehen Bach, Chopin, Smetana, Martinu, Suk, Prokofjeff u. Elgt.

m. Ohne Reisepaß und Steuerbestätigung zu den Mustermessen nach Leipzig, Prag und Wien. Der „Putnik“ veranstaltet in der Zeit vom 28. Feber bis 8. März eine Besuchsfahrt der international bekanntesten Mustermessen in Leipzig, Prag und Wien, wobei drei Tage Aufenthalt in Leipzig, zwei Tage

in Prag und zwei Tage in Wien vorgesehen sind. Für die Teilnehmer wurde das Kollektivum gewährt, auch sind sie von der Vorweisung der Steuerbestätigung befreit. Der Fahrpreis stellt sich auf 1000 Dinar. Anmeldungen sind bis zum 17. d. an das Reisebüro des „Putnik“ in Maribor, Mesjan dрова cesta 35, Tel. 21-22, zu richten.

m. Richterernennungen. Zu Richtern wurden ernannt die Gerichtsadjunkten Dr. Robert K r a m b e r g e r beim Bezirksgericht in Dolnja Lendava, Rajmir S i r a b o t beim Bezirksgericht in Marenberg und Karl K o s e n i n a beim Bezirksgericht in Ronjce.

m. Schachkampf gegen Ptuj. Der Sportklub „Slavija“ in Pohorje wird in den nächsten Tagen einen Schachkampf gegen die Vertreter des Schachklubs Ptuj zum Austrag bringen. Das erste Match soll in Ptuj stattfinden, dem dann der Rückkampf in Pohorje folgen wird.

m. Der englische Klub hält Donnerstag, den 6. d. um 20 Uhr im Realgymnasium, Parterre, links seine Jahreshauptversammlung ab, zu der alle Mitglieder eingeladen sind.

m. Verhängnisvoller Sturz. In der Stolina ulica glitt gestern abends der 66jährige pensionierte Eisenbahner Kaspar D o b n i k a r aus und schlug hieben derart unglücklich mit dem Hinterhaupt auf das Pflaster auf, daß er einen Schädelbasisbruch erlitt. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Abgängig ist seit 8. d. der 13jährige Hilfsarbeitersohn Wilhelm B o d u s e l, wohnhaft in der Vojasnikla ulica. Zweckdienliche Angaben über seinen Aufenthalt mögen der Stadtpolizei mitgeteilt werden.

m. Wetterbericht. Maribor, 16. Feber, 8 Uhr: Temperatur —2, Barometerstand 738, Windrichtung O, Niederschlag Nebel.

m. Verlegung in den Ruhestand. In den Ruhestand wurden versetzt der Unterbeamte des Bezirksgerichtes in Maribor Ivan B a m b i c und der Unterbeamte des hiesigen Kreisgerichtes Josef C v a h t e.

m. Der Verein der pensionierten Offiziere und Militärbeamten hielt Sonntag im Hotel „Drel“ seine Jahreshauptversammlung ab. Die einzelnen Referate erstatteten Obmann Oberst D o l e n e c, Schriftführer Oberleutnant R a i z n e r und Kassier Hauptmann B o b o p i v e c. Bei den Wahlen wurde der bisherige Ausschuss in seiner Funktion bestätigt. Neugewählt wurde nur Oberleutnant B i d m a r als Vertreter der Altpensionisten.

m. Gründung einer Anschaffungsgenossenschaft für die Textilarbeiter. In den Reihen der hiesigen Textilarbeiterchaft trägt man sich mit dem Gedanken, eine eigene Anschaffungsgenossenschaft zu gründen. Es wurde bereits ein Vorbereitungsausschuss gegründet, der gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Genossenschaftsstatuten beschäftigt ist.

* Ohne Plage für Dich — ohne Gefahr für Deine Wäsche! Jede Gewaltanwendung beim Waschen gefährdet das Gewebe. Wasch darum schonend mit Radion. Es tut der Wäsche so gut und spart Dir die Plage. Radion ist ja nicht irgendein beliebiges Waschmittel, sondern bedeutet vollkommene und dabei überaus einfache Wäschepflege.

* Die Fein. Feuerwehr in Bistrica dankt H. Verwalter Schigert für die Spende von Din 100.— statt eines Kranzes anlässlich des Begräbnisses Kottner. 1501

* Gegen Berkopfung und Hämorrhoidalbeschwerden haben sich L e o p i l e n durch ihre verlässliche, pünktliche und schmerzlose Wirkung, ihre vollkommene Unschädlichkeit und durch die auch nach längerem Gebrauch stets gleichbleibende Wirkung seit Jahren vorzüglich bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Annonce reg. S. Nr. 3236 vom 19. 2. 1936. 1024

m. Schmuggler als Pferdesteube. Im Meszica-Dal ereignen sich immer häufiger Diebstähle von Pferden. In der Nacht zum gestrigen Montag kam ein Pferd aus dem

Stahl des Besitzers Otto Gröbner in Orna abhandeln. Die Täter schafften das Pferd über die Grenze.

* **Gasthaus Mandl. Samstag gemüthlicher Familienabend.** 1507

m. **Blutige Eifersuchtsgene.** In Slov. Bistrica wurde der Knecht Franz Lenard wegen eines Mädchens von mehreren Burschen arg zugerichtet, wobei diese auch mehrere Schüsse auf ihn abfeuerten.

Aus Ptuj

p. In St. Vid bei Ptuj ist die Gattin des dortigen Schulverwalters Belogriabec, Frau Draga Belogriabec, im Alter von 32 Jahren gestorben. R. i. p.!

p. Der **Sokolverein** hielt am Samstag seine Jahreshauptversammlung ab, in der folgende Leitung gewählt wurde: Starosta Dr. Salamon, Vizestarosta Slabo Romac und Direktor Dr. Kobacik, Turnwart Janko Perot, Leiterin der Frauenriege Fr. Vida Sedlbauer, Sekretär Karl Bertel, 2. Sekretärin Fr. Blanka Rosar, Kassiere Franz Matkoter und Josef Brabl, Matritenführer Martin Potocnik, Archivar Ivan Milic, Jugendwart Nagelschmid. Ferner wurden in den Ausschuss noch berufen Dr. Brecko, Mirko Dgorelec, Josef Gorjup, Karl Koren, Ing. Urbancic, Majer Manojlovic, Jvo Burger, Davorin Sterk, Drago Mar, Martin Klemenčič, J. Vekavc, Dr. Miroslav, Fr. Zebnik, Franz Bidmar, Mirko Meglic, Ginko Krest, Georg Zadavac, Jos. Krivec, Franz Juber, Fr. Juberova Novakovic und Fr. Paula Furlan.

p. Ein **Biber** erlegt. Im Jagdrevier Zupartie im sog. Brunnenvasser erlegte dieser Tage der Jagdaufsicht Waland einen Biber im Gewichte von 7 Kilogramm.

p. Die **behördliche Ueberprüfung der Kraftfahrzeuge** findet am 17. d. von 8.30 bis 12.30 Uhr am Viehmarkt statt. Die nötigen Dokumente sowie ein 100-Dinar-Stempel sind mitzubringen.

p. **Ueberfall.** In Koravica (Slov. gor.) wurde der 22jährige Reichersohn Franz von zwei Burschen überfallen und am ganzen Körper schwer verletzt. Gonzia wurde ins Krankenhaus überführt werden.

Aus Celje

c. **Todesfall.** Am Montag ist im hiesigen öffentlichen Krankenhaus Herr Mag. Pharm. Heinrich Tobisch ganz plötzlich und unerwartet im Alter von 45 Jahren einem kurzen Leiden erlegen. Mit Herrn Magister Tobisch schied ein ruhiger, arbeitamer, hochgeschätzter und beliebter Mann von dieser Welt. Er stammte aus Fiof bei Palanka und wirkte drei Jahrzehnte hindurch als Magister in der hiesigen Mariabapothek. Er ruhe in Frieden!

c. **50 Jahre Studententüchse.** Am 19. Februar begeht die „Studententüchse“ in Celje ihr 50. Geburtstag. Begründet wurde sie am 19. Februar 1887. Ihr erster Vorsitzender war bis zum Jahre 1903 Ing. Miha Bošnjak. Vom Jahre 1903 bis 1906 saß ihr Dr. Josef Cernec vor, und vom Jahre 1906 bis zum heutigen Tage ist Herr Prof. Josef Rozuh ihr Vorsitzender. Mit dem 50-Jahr-Jubiläum der „Studententüchse“ feiert also Herr Prof. Rozuh sein 30jähriges Jubiläum als Vorsitzender derselben. Die „Studententüchse“ verköstigt täglich rund 100 Studenten, gegenwärtig sind es sogar 146. Im Verlauf der 50 Jahre haben also rund 5000 Studenten in der „Studententüchse“ ihr tägliches Brot gefunden. Anlässlich der 50-Jahrfeier wird im Herbst eine Festschrift herausgegeben werden.

c. **Vom Vinzentius-Berein.** Unter starker Beteiligung fand kürzlich die Jahresversammlung des Vinzentius-Bereines statt. Vizeobmann Herr Jagodic begrüßte in Abwesenheit des Obmannes Alois Mihelcic die Erschienenen. Dem Tätigkeitsbericht, den der Schriftführer Prof. Dr. Gantar erstattete, war zu entnehmen, daß der Verein im Berichtsjahre an 357 Arme und Arbeitslose Unterstützungen ausgab. Die öffentliche Armenküche, die täglich von 70 bis 80 Personen aufgesucht wird, hat in den Monaten Dezember und Jänner 5203 Mahlzeiten verteilt. Ferner hat der Verein unter Führung des Abtes Peter Jurat auf die Eindämmung der hier sehr verbreiteten sogenannten „wilden Chen“ günstigen Einfluß genommen.

Mord oder Unfall?

Eine Frauenleiche auf der Straße bei Matole

Heute frühmorgens fanden Leute auf der Straße zwischen Matole und Jelovec die Leiche einer älteren Frau. Die hiesigen sofort verständigte Gendarmerie erkannte in der Toten die etwa 60 Jahre alte Auszüglerin Emma Standač aus Jelovec, Bislang steht noch nicht fest, ob sie das Opfer

eines Verkehrsunfalles oder eines Mordes geworden ist.

Im Laufe des Vormittags entsandte die Mariborer Staatsanwaltschaft, die von dem Leichenfund telegraphisch verständigt wurde, eine besondere Kommission. Auch wurde bereits die Obduktion der Leiche angeordnet.

Der Rassenbericht des Säckwartes Direktor Dornel wurde genehmigt.

c. **Sportsonntag.** Am letzten Sonntag hat man in Celje bereits die heutige Fußballsaison eröffnet. Es begegneten sich auf dem verschneiten Glacis der heimische SK. Celje und SK. Amater aus Trbovlje. Die Gäste erlitten eine furchtbare Niederlage und mußten sich mit 14:1 (3:1) geschlagen geben. Torhüter für SK. Celje waren Gobec, Mirko Presinger, Zupanc, Riko Presinger und Mitil. Gobec schoß allein sechs Tore.



Ingenieurschule Ilmenau / Thüringen, Deutschland

c. Das **Laumetter** der letzten Tage hat Straßen und Wege in Celje und Umgebung schrecklich hergerichtet. Besonders in den Siedlungen am Stadtrand ist ein längerer Weg stets mit Ertrinkungsgefahr verbunden. Die einzige Hoffnung besteht darin, daß die vielen Spaziergänger, die der nahende Frühling ins Freie lockt, die Wege bald trockengehtreten haben. Man soll aber nicht undankbar sein und diese kleine Beschwerde über die Wiederkehr von Licht und Wärme vergessen. Wohl kann der Winter noch einmal ein Rückzugsgelächter liefern und allenthalben den **Stiball des Stills** Celje am 6. März ein wenig überdauern, aber gar viel kann uns nicht mehr geschehen. Eine alte Regel sagt: Späte Ostern — spätes Frühjahr. Heuer jedoch sind die Ostern sehr früh angefallen, schon zu Ende des März, also: frühe Ostern — frühes Frühjahr.

c. **Kranzablosungsspenden.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Oberlandesgerichtsrat Dr. Fritz Brat in Celje spendeten die Herren Alfred Laurich in Konjice 300 Dinar, Franz Poffel in Foglek bei Lače 200 Dinar, Pirich in Ptuj 300 Dinar, Danel und Ing. Wilhelm Ratich in Celje 300, Gustav und Werner Stiger in Celje 200 und Ing. Walter Grammann in Celje 100 Dinar zugunsten der Armenfürsorge der Evangelischen Pfarrgemeinde in Celje.

c. **Kino Union.** Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: „Madame Pompadour“, ein geschichtlicher Film aus dem Leben der berühmten Maitresse Ludwigs 16. In den Hauptrollen Käthe von Nagy, Willy Scherberger und Leo Slezak. Tönende Wochenschau.

c. **Schachkurs.** Der hiesige Schachklub veranstaltet unter Führung seines Mitgliedes Lesnik einen theoretischen und praktischen Schachlehrgang für Mitglieder und Nichtmitglieder. Beginn des ersten Kurzes Mittwoch, den 17. Februar um 20 Uhr im Klubzimmer des Hotels „Europa“.

c. **Kino Metropol.** Dienstag: „Die Liebe des Maharadscha“ mit dem Meistergeiger Vasa Prihoda, sowie Gustav Diesel, Attila Hörbiger und Jia Miranda in den Hauptrollen. — Mittwoch und Donnerstag: „General Garcia“, ein dramatischer Auschnitt aus den Befreiungskämpfen der Kubaner. In den Hauptrollen Wallace Beery und John Boles.

c. **Tanzkalender.** Der kalendariſche Faſching hat aufgehört, die Faſchingsluft aber dauert noch weiter fort. So hat es erst letzten Sonntagabend in Celje gleich wieder zwei Veranstaltungen gegeben, den sehr gut besuchten und glänzend verlaufenen Sava-Ball im Hotel „Union“ und die Karnevalsnacht des Vereines „Soča“ im „Narodni dom“. Und am 6. März wird es auch wieder gleich zwei große Veranstaltungen an einem Abend geben: den Estball des Estklubs Celje im Gasthof „Zur grünen Wiese“ und den Winternvereinsball des Slowenischen Alpenvereins im „Narodni dom“. Vorher aber laden die Sportler des Sportklubs „Olymp“ zu einem Estball in den „Narodni dom“ ein. Diese Tanznacht findet am 27. Februar statt.

Aus Vitanje

it. **Jahresversammlung der Feuerwehr.**

Unter vollzähliger Beteiligung ihrer Mitglieder hielt unsere Freiwillige Feuerwehr kürzlich in den Räumen des Feuerwehrdepots ihre Jahresversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vereinsobmann Ernst Tichler gelangten vorerst die Berichte der einzelnen Vereinsfunktionäre zum Vortrag. Diesen zu Folge zählte der Verein im abgelaufenen Vereinsjahre 27 Mitglieder. Im Jahre 1936 intervenierte die Löschmannschaft der Wehr nur bei einem Großfeuer, während die Rettungsmannschaft in 14 Fällen in Aktion trat. Die Zahl der Übungen betrug 16; außerdem wurde die Mitgliedschaft in 4 Vorträgen mit den Vorschriften des neuen Feuerwehrgesetzes eingehendst vertraut gemacht. Auch war der Verein bei fünf Veranstaltungen der Nachbarmehren durch größere Deputationen vertreten, während er selbst zwei Unterhaltungen veranstaltete, die beide einen vollen Erfolg erzielten. Laut Bericht des Kassiers über die Vermögenslage hatte der Verein im Vorjahre an Einnahmen 22.359 Dinar und an Ausgaben 20.847 Dinar zu verzeichnen. Dem gegenwärtigen Schuldenstande des Vereines von 13.857 Dinar stehen Vereinsforderungen im Gesamtbetrage von 5888 Dinar gegenüber, wodurch sich der eigentliche Schuldenstand auf den Betrag von 7969 Dinar restringiert. Diese Verschuldung basiert auf dem Anlaufe des Rettungsautos und verringert sich von Jahr zu Jahr. Nachdem noch der Mitgliedsbeitrag pro 1937 auf 4 Dinar jährlich festgesetzt und vom Beitritt zum Versicherungsverein „Selbsthilfe“ für Heuer noch Abstand genommen worden war, wurde zur Wahl der Vereinsleitung geschritten, wobei der bisherige Vereinsobmann wieder gewählt wurde.

Aus Dravograd

g. **Aus dem Eisenbahndienste.** Der Bahnmeister Blasius Rozic wurde auf eigenes Ansuchen nach Ruše versetzt. Sein Nachfolger ist Bahnmeister Anton Nikolic aus Savski Marof.

g. **Aus dem Schuldienste.** Der langjährige Leiter der hiesigen Volksschule Ivan Kuzar wurde in den Ruhestand versetzt. Mit der Leitung der Agenden wurde Lehrer Danilo Babergoj betraut.

g. **Zum Kommandanten des hiesigen Gendarmeriepostens** wurde Wachmeister Rado Lunic aus Djabovica ernannt.

g. **Des Armenhauses** wird adaptiert und darin der Gendarmerieposten untergebracht werden. Am 1. April wird auch das Gendarmeriepostenkommando von Prevalje nach Dravograd übersiedeln und im genannten Hause seine Räumlichkeiten erhalten.

Adler gegen Flugzeug.

Kürzlich hatte ein italienischer Capronibomber in Italienisch-Ostafrika einen heftigen Luftkampf mit einem Adler zu bestehen, der über das Flugzeug nicht ganz unzufrieden war. Englische Zeitungen bemerken dazu, daß nach den Erfahrungen der englischen Luftstreitkräfte im tropischen Zentralafrika diese Gefahr immer sehr groß ist. Die Zahl der englischen Flugzeuge, die durch Adler Geier und andere Vögel zu Schaden kamen zum Teil auch abtöteten, ist sehr betrüblich. Wenn die Flügel eines Flugzeuges oder der Propeller einen in voller Geschwindigkeit auf ihm stößenden großen Vogel treffen, so ergibt das immer einen furchtbaren Zusammenstoß und die Lage wird für das Flugzeug kritisch.

Maribor Theater

Repertoire:

Dienstag, 16. Februar um 20 Uhr: „Dr.“. Ab. C.

Mittwoch, 17. Februar: Geschlossen.

Donnerstag, 18. Februar um 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“. Ab. II.

Freitag, 19. Februar: Geschlossen.

Volkshochschule

Freitag, 19. Februar: Prof. Gustav Silich spricht über die Fehler in der häuslichen Erziehung.

Lou-Kino

Burg-Tonino. Der lustige Wiener Film „Ich und Du“ mit Friedl Czeka, Otto Ballburg, Felix Bressan und Oskar Karlweis. Die Besetzung bürgt für die Güte des Films. — Donnerstag folgt die Weltkreation „Menterei auf Bounty“, ein amerikanischer Großtonfilm in deutscher Fassung. Charles Langdon, der berühmte Heinrich der Achte, spielt die Rolle des rücksichtslosen Kapitän Bligh, während Clark Gable den ersten Seeoffizier abgibt. — In Vorbereitung der Varieteschlager „Truga“.

Union-Tonino. Der große Schlager „Man ja“. Ein Film der Wiener Produktion, der bei der vorjährigen Biennale in Venedig preisgekrönt wurde. Ein großer Liebesroman, der im ausgezeichnet geschilderten Milieu der vornehmsten russischen Vorkriegsgesellschaft abrollt und das Lebensschicksal einer jungen, liebenden Frau und Mutter zum Inhalt hat. Maria Undergast, Olga Tschobova, Rudolf Carl und Peter Peterfen, dem Kinopublikum unvergeßene Schauspieler aus der „Maskerade“, spielen die Hauptrollen dieses an hochinteressanten, spannenden Episoden reichen Films.

Autocar-Ausflüge des „Putnik“

18. Februar: Nach Graz. Gesellschaftsausflug. Fahrpreis 100 Dinar.

28. Februar bis 8. März: Nach Leipzig, Prag und Wien anlässlich der internationalen Mustermesse. Fahrpreis 1000 Dinar.

7. bis 9. März: Nach Wien anlässlich der internationalen Mustermesse. Fahrpreis 240 Dinar.

13. und 14. März: Nach Planica anlässlich der ersten Stifflugsveranstaltung. Nächtigung in Bled. Gesamtarrangement 250 Dinar.

25. März bis 3. April: Osterausflug nach Rom und Besuch der italienischen Städte Triest, Venedig, Rimini, Pisa, Florenz, Padua, Bologna u. a. Gesamtarrangement 2400 Dinar.

27. bis 30. März: Osterfahrt nach Venedig. Gesamtarrangement 900 Dinar.

10. bis 21. April: Besuch der italienischen und französischen Riviera (Venedig, Mailand, Genua, Monte Carlo, San Remo, Monaco, Nizza, Gardasee, Verona, Bozen, Cortina d'Ampezzo, Dolomiten usw.). Gesamtarrangement 2800 Dinar.

27. April bis 11. Mai: Zur Pariser Weltausstellung. Einfahrt über Triest, Padua, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza, Toulon, Marseille, Lyon; Rückfahrt über Straßburg, Basel, Zürich, Konstanz, Jmsbruck, Brenner, Dolomiten, usw. Gesamtarrangement 3900 Dinar.

2. bis 6. Mai: Nach Budapest zur internationalen Mustermesse und Besuch der Sommerfrischen am Plattensee. Fahrpreis 500 Dinar.

Sämtliche Ausflüge werden mit Komfortablen und geheizten Autos unternommen. Alle Sitzplätze sind nummeriert. Informationen und Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Maribor, Meksandrova cesta 35, Tel. 21-22.

Apothekenachtdienst

Vom 13. bis 20. Februar versehen die Prohoren-Apothek (Mag. Maber) in der Gosposk ulica und die Schützengel-Apothek (Mag. Baupot) in der Meksandrova cesta den Nachtdienst.

ZEIGT ERBARMEN MIT DEN ARMSTEN DER ARMEN

und tretet als Mitglieder der **ANTITUBERKULOSEN LIGA** in Maribor bei

Wirtschaftliche Rundschau

Privatkompensation mit Nichtclearingstaaten

Größeres Interesse der Vereinigten Staaten für jugoslawische Produkte / Bedeutende amerikanische Aufträge zu erwarten

Wie an zuständigen Stellen verlautet, arbeitet man im Schoße der Regierung an einem Plan zur allgemeinen Regelung der Handelsbeziehungen mit denjenigen Staaten, mit denen Jugoslawien keinen Clearingvertrag abgeschlossen hat. Vor allem handelt es sich darum, d. im Handelsverkehr mit diesen Staaten ein allgemeines Verfahren eingeführt wird, das einer privaten Kompensation gleichkommt. In diesem Plan arbeiten die Nationalbank und die zuständigen Ministerien. Falls dieser Plan realisiert werden sollte, so würden sich die Produzenten in einer vorteilhaften Lage befinden, weil hierbei eine größere Nachfrage nach jugoslawischen Produkten entstehen würde. Es ist zu erwarten, daß durch eine private Kompensation die Ausfuhr Jugoslawiens nach diesen Staaten in ziemlichem Maße erhöht werden wird.

Dies gilt in erster Linie für die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, die bereits ein größeres Interesse für gewisse jugoslawische Produkte zeigen. Es soll hier bemerkt werden, daß durch die Einführung der Einfuhrkontrolle in Jugoslawien Amerika ziemlich beeinträchtigt wird. Diese Kontrolle hat insbesondere die amerikanische Automobilindustrie und auch die Ausfuhr anderer Produkte betroffen. Eine der größten amerikanischen Automobilfirmen hat unlängst die Initiative zwecks einer erhöhten Ausfuhr auf Jugoslawien nach Amerika auf Kompensationsbasis ergriffen. Im Zusammenhang damit hat sie eine große internationale Organisation für den Ankauf zahlreicher jugoslawischer Produkte interessieren können. Bereits vor einigen Monaten hat dieses Unternehmen seinen Vertreter nach Jugoslawien geschickt und dieser hat die Struktur der jugoslawischen Ausfuhr gründlich studiert und sich insbesondere für unsere Hausindustrie in-

teressiert. Diese Pläne konnten bisher noch nicht realisiert werden, da die Gesuche um Bewilligung der Kompensationsgeschäfte lange auf die Erledigung harren müssen. Deshalb konnten leider viele vorteilhafte Transaktionen nicht durchgeführt werden.

Die Amerikaner interessieren sich vor allem für unseren Hanf, für Erze, Heilpflanzen, Wolle, Handarbeiten und Zuckerrüben. Dieser Tage ist in Beograd auch ein Vertreter der Reciprocal Trade Company aus New York, Hessinger, eingetroffen, der sich insbesondere für den Ankauf jugoslawischer Rohprodukte auf Kompensationsbasis und sogar gegen Devisenzahlung interessiert. In Beograd soll eine Zweigniederlassung dieser Firma gegründet werden. (Jugoslawischer Kurier.)

Börsenberichte

Ljubljana, 15. d. Devisen. Berlin 1755.52—1769.40, Zürich 996.45—1003.52, London 213.51—215.57, New York 4337.26—4373.57, Paris 203.32—204.76, Prag 152.23—215.57, Triest 229.24—232.32; österr. Schilling (Privatclearing) 7.85, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.45.

Zagreb, 15. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 392—0, 4% Agrar 52.50—0, 7% Investitionsanleihe 86—0, 7% Blair 80—81, 8% Blair 90—91; Agrarbank 200—202.

Der Personenverkehr auf den jugoslawischen Eisenbahnen belief sich im vergangenen Jahr auf 42.9 Millionen Reisende gegen 35.9 Millionen vor einem, 28.7 Millionen vor zwei und 40.1 Millionen vor fünf Jahren.

Die österreichische Holzausfuhr nach Italien hat sich in den letzten Monaten wieder erholt und weist namhafte

Ziffern auf. Während im Oktober nach Italien kaum 79 Waggon Schnittholz ausgeführt werden konnten, stieg der Export in diesem Artikel im November schon auf 194 Wagensendungen an. Im Dezember waren es 2799 und im Jänner gar 3569 Waggon, die, mit Holz beladen, von Österreich gegen Italien rollten. Im vergangenen Monat wurden außerdem 376 Waggon Rundholz, 605 Schleifholz und 360 Waggon Zimmerholz ausgeführt.

Handels-Hochschule Leipzig. Das soeben erschienene Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1937 (2. Teil des Personal- und Vorlesungsverzeichnisses für das Wintersemester 1936/37) ist für 20 Pfg. (einschl. Porto) von der Hochschule zu beziehen, die auch weitere Auskunft erteilt und auf Wunsch auch das Verzeichnis des laufenden Wintersemesters (Mehrkosten 30 Pfg.) übersendet, in dem die Zulassungsbedingungen usw. enthalten sind. Wie bisher werden Vorlesungen und Übungen abgehalten über Volk, Stände, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Rechtsverkehr und Rechtsschulen, Geographie, Technik, Presse, Pädagogik, Sprachen, Wirtschaftsjournalismus und Zeitungsbelehre. Kurzschrift und Leibesübungen. In den Verzeichnissen ist auch Näheres über die Institute und Abteilungen der Handels-Hochschule sowie über das kaufmännische und Handelslehramts-Studium, die Promotion usw. enthalten. Immaturen ist Gelegenheit gegeben, anstelle der Vollreifeprüfung eine Sonderreifeprüfung abzulegen. Für das Sommersemester 1937 läuft die Immatrikulationsfrist vom 15. März bis 6. April, die Vorlesungen beginnen am 1. April. Ein Erstaufnahmeverbot besteht nicht. Zulassungsgesuche zum Studiengang des Instituts für Revisions- und Treuhandwesen sind bis 15. März einzureichen.

Zur Hebung des Warenaustausches mit Dänemark wurde dieser Tage in Beograd unter der Firma »Jugo-Dänisches Technikum« eine Geschäftsstelle gegründet. Dieses Unternehmen beabsichtigt, in Jugoslawien einige moderne Milchwirtschaften nach dänischem Muster zu gründen. Es wird sich auch mit der Ausfuhr von Milchprodukten befassen. An der Spitze dieser Geschäftsstel-

le steht der dänische Konsul in Beograd Radovan Blagojević.

Radio-Programm

Mittwoch, 17. Feber.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — Beograd, 18.30 Deutsch. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.30 Heiteres. — Paris, 19.15 Schallpl. 21.30 Lieder. — Mailand, 17.15 Konzert. 21 Oper. — Rom, 21 Hörspiel. — London, 19 Funforchester. 22 Tanzmusik. — Zürich, 18.30 Lustspiel. 19.40 Hörspiel. 21.15 Künstlerball! — Prag, 18 Blasmusik. 16.10 Leichte Musik. 18.10 Deutsche Sendung. 19.30 Der Ruf, Oper von Smetana. — Budapest, 18.20 Volkslieder. 20.45 Klavier. — Wien, 7.10 Konzert. 12 Mittagskonzert. 15.40 Puskin-Vortrag. 16 Schallpl. 17.15 Böhm. Volkslieder. 17.55 Vorträge. 19.30 Wunschkonzert. 21 Sinfoniekonzert. — Deutschlandender, 19 Bunte Stunde. 19.30 Sport. 20 Klaviermusik. — Berlin, 18 Konzert. 19 Hörspiel. 20.45 Wagner-Stunde. — Breslau, 18 Konzert. 19 Ein bißchen Stimmung. 20.45 Oper. — Leipzig, 18 Konzert. 19.30 Aus Chamowitz. 20.45 Konzert. — München, 18 Konzert. 19 Bunte Stunde. 20.45 Konzert.

5. Ras vol. Radio, Theater, Film, Radiotechnik, bringt das genaue Wochenprogramm und sonstige aktuelle Beiträge. Ljubljana, Knafjeba ul. 5. Erscheint wöchentlich. Einzelnummer 4, Jahresabonnenten: 140 Dinar.

6. Funk-Magazin. Radiotechnische Monatschrift. Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Radioverlag, Berlin-Charlottenburg, Kaiser Friedrich-Strasse 83 und Wien 9, Bez., Peregringasse 4.

Schlimmer als pfeifen!

Es gibt Autoren, die lassen es sich nicht nehmen, bei jeder Erstausführung eines ihrer Stücke in der Direktionsloge zu sitzen, um ihr Urteil aus erster Hand entgegenzunehmen. Ein französischer Dramatiker, der bisher nicht gerade zu den erfolgreichsten gehörte, fand es zweckmäßiger, als dieser Tage sein neuestes Stück über die Bretter einer in einem benachbarten Cafe zu warten. Als er nach Schluß der Vorstellung die Schauspieler aus dem Theater kommen sah, eilte er hinüber, stürzte auf den Direktor zu und fragte ihn atemlos:

„Wie war es?“

Der antwortete mit vollkommener Ruhe und Schonungslosigkeit:

„Ein furchtbarer Reinfall.“

„Ein furchtbarer Reinfall? Sind Sie denn ganz sicher? Hat man denn gepfeift?“

„I woher. Wie soll man den pfeifen, wenn man gähnt?“

Feuilleton

Max, der Hellsäher

Von Harry Lippit (Stuj).

Mein Freund Max ist ein koinischer Stau. Er behauptet nämlich nicht weniger, als daß wir Menschen, Tiere und Pflanzen — ewig leben! Dabei hat er sich bestimmt niemals mit dem Buddhismus oder der Seelenwanderung beschäftigt.

Nein, er ist kein Narr. Auch nicht einer von denen, die aus Vagartelie die sogenannte Wahrschäufchen und dabei über Schnapen. Er ist ein vollkommen normaler Mensch und unterscheidet sich nur dadurch vom Durchschnittsmenschen, daß er eine eigene (wie er es nennt) Weltanschauung hat. Da wir gewöhnlichen Sterblichen in dem Punkt nicht vom Allhergebrachten abgehen, so ist das aber immerhin außergewöhnlich zu nennen, und die Art und Weise, wie er dazu kam, hat schon einen Stich ins Mystische.

Ich war dabei, als sie geboren wurde. Mit unserer braven Benzine fuhr ich kreuz und quer durch Deutschland, den Ur- und als moderne Vagabunden verbringend. Sorgenlos, ohne Ziel bummelten wir durch den Schwarzwald, genießerisch die immer neuen Bilder auf uns wirkenlassend, bis —

Ja, bis Max plötzlich stoppte. Es war auf einem Hügel, man kann aber schon sagen, kleinem Berg. Im Tal vor uns lag eine kleine nette Ortschaft. Aber im Grunde genommen nichts Aufregendes.

Max sah wie versinnert am Bort und starrte in das Tal.

„Sag mal, wo sind wir denn eigentlich?“

Ich antwortete wahrheitsgemäß: „Auf der Landstraße.“

„Nach keine faulen Wize! Ich meine, was ist das für ein Nest da vorn?“

Jetzt nahm ich die Karte in die Hand.

„Das ist Borsheim.“

Wieder starrte er in die Landschaft vor uns. Munnelt dann:

„Verflucht und zugenäht, bin ich denn verheert?“

Wieder Schweigen. Dann klettert er aus dem Wagen und setzt sich in den Straßengraben. Wie in Trance. Stützt den Kopf in die Hände und starrt.

Jetzt wird es mir aber doch zu toll. Mettere auch heraus und gebe ihm einen kräftigen Stoß.

„Mein Sohn, du wirkst reichlich koinisch. Hast du dich überanstrengt?“

Erst schaut er mich ganz böse an, wird aber dann milder und sagt mit merkwürdiger tiefer Stimme: „Komm, setz dich mal her!“

Nachdem wir eine Weile ruhig geessen sind, plakt er los: „Sag mal, glaubst du an Gesichter?“

„An was?“ Er ist verrückt.

„An Gesichter. Ich meine an Ahnungen, Ueberraturliches oder —“

„Nee.“ Jetzt glaube ich wirklich schon, er hat einen Stich.

Wieder Schweigen. Dann, jedes Wort stark betonend: „Run paß mal gut auf. Das da unten ist Borsheim. Ich hab bis heute noch nicht gewußt, daß es existiert. Bin wirklich, nein, wirklich noch niemals hier gewesen. Bestimmt nicht. Und doch kenne ich diese Gegend. Ganz genau. Wieso? Kannst du dir das erklären?“

„Du wirst eine ähnliche Landschaft kennen, mein Lieber. Das ist ja Stuj, was du da redest.“

Er steht auf. „Komm, fahren wir weiter.“

Wir steigen ein und lassen den Karren

langsam abwärts rollen. Aber kurz vor einer Biegung hält er nochmals an. Sinn, sagt dann: „Wenn wir jetzt hier um die Ecke kommen, wird rechter Hand eine große Scheune stehen. Wollen wir wetten?“

Ich muß lachen. Er ist aber heute auch zum Schießen.

„Du hast leicht wetten. Die wirst du von oben gesehen haben.“

„Aber ich schmeiß dir, kann man von oben nicht bis hierher sehen?“

„Weiter!“

Jetzt um die Ecke. Rechter Hand? Keine Scheune. Weiter vorn an der Straße steht ein kleiner Bauernhof.

„Wo ist denn deine Scheune, du Hellsäher?“

Jetzt scheint er irre zu werden an seinen „Fähigkeiten“, fährt weiter und hält vor dem Bauernhaus.

„Was willst du denn?“

„Fragen, wo die Scheune hingekommen ist!“

„Bist du denn hajenwilde?“

Aber er ist schon im Haus. Fragt nach einem Stadel. Die Leute schauen ihn dumm an und verneinen. Natürlich. Schließlich war er überzeugt, daß auf dem Platz niemals eine Scheune gestanden hatte.

Er ganz verbattert, ich lachend, wollen wir wieder einsteigen, als wir nochmals zurückgerufen werden. Ein altes Männchen wackelt uns entgegen.

„Sie wollen wissen, ob da eine Scheune gestanden hat?“

„Ja.“

„Warum wollen Sie denn das wissen?“

„Oh, nur so, wir haben gewettet.“

„So, so. Na, ja, da waren Sie noch nicht geboren, vor ungefähr fünfzig Jahren stand da eine Scheune. Die ist aber damals abge-

brannt und nicht wieder aufgebaut worden.“

Jetzt war die Reihe an mir, ein dummes Gesicht zu machen.

„Also doch! Vielen Dank!“

Langsam fuhren wir weiter.

„Was sagst du nun?“

„Zufall!“ Wir fällt momentan nichts Besseres ein.

„So? Zufall? Aber ich sage dir nochmals, ich kenn' mich hier aus, als wäre ich zu Hause.“

Jetzt beschreibt er mir den Ort, immer wieder betonend, daß er noch niemals hier gewesen sei. Ich glaube ihm. Und das Erstaunliche, alles stimmt. Die Brücke, das Gasthaus, der Platz mit dem alten Brunnen, die Lage der Kirche, alles ist richtig.

Wir blieben in Borsheim. Max lief zwei Tage wie ein Traumwandler durc, das Nest. Stellte fest, daß da Häuser abgerissen, dort Bäume gefällt worden waren, prüfte Urkunden, und alles, was er angab, stimmte. Dann mußten wir weg, denn die Einwohner betrachteten uns schon als Vollidioten.

Er wurde mir jetzt langsam unheimlich. 27 Jahre alt, hatte er das Bild des Orlas wirklich im Kopf, aber sein Bild stammte aus den Jahren 1850—60.

Den Rest der Urlaubsreise war Max ganz ungenießbar. Nichts war mehr mit ihm anzufangen, immer noch wandelte er im Geiste durc, das rätselhafte Borsheim und ich war eigentlich froh, als wir wieder daheim waren.

Ein Jahr später präsentierte er mir seine neue Weltanschauung. Verhielt mir das ewige Leben und ist heute felsenfest überzeugt, daß er im 19. Jahrhundert schon einmal gelebt hat. Ob das wohl stimmt?

Stahlbrücken als Briefmarkenbilder

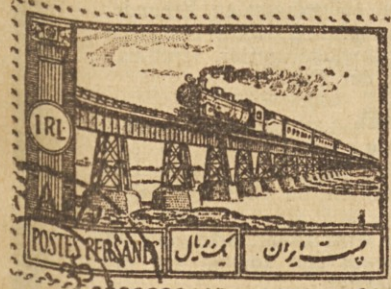
Wohl in keinem Lande sind in den letzten Jahren so viele Brücken gebaut worden wie in Deutschland, das sich mit dem Bau der Reichsautobahnen eine ganz neuartige, gewaltige Verkehrsaufgabe gestellt hat. Es ist deshalb auch erklärlich, daß der 2. Internationale Brückenbau-Kongreß in Berlin u. München stattfand und mehrere Besichtigungstage vorgesehen waren.

Auch in anderen Ländern sind die Verkehrsaufgaben dringlich geworden, und ge-

rade die letzten Jahre haben die Fertigstellung einer ganzen Anzahl gewaltiger Brückenbauwerke gebracht. Erinnerung sei nur an die fast 7 km lange Brücke über die Da-San-Bucht bei San Francisco und die Brücke über den Kleinen Belt.

Aber nicht nur in dem dichtbesiedelten Europa und Nordamerika, sondern auch in allen anderen Erdteilen werden Brücken früher unbekannter Abmessungen gebaut. Daß man ihnen dort eine große volkswirtschaftli-

che Bedeutung beimißt, kommt recht sinnfälligerweise in der Ausgabe von besonderen Briefmarken zum Ausdruck. Es wäre nicht schwer, allein aus den letzten Jahren eine umfangreiche Zusammenstellung dieser Art zu bringen. Unsere Abbildungen bringen nur eine kleine Auswahl unter bewußter Zurücksetzung Europas. Die abgebildeten Brücken sind errichtet in Süd- und Mittelamerika, in Australien und Afrika.



Der Bau von Autobahnen stellt eine so neue Aufgabe dar, daß er bisher im Brückenbau der übrigen Staaten noch keinen Niederschlag gefunden hat. Die wertvollen Erkenntnisse, die sowohl konstruktiv wie künstlerisch bei diesen neuartigen Bauaufgaben erarbeitet worden sind, werden sicherlich mit starker Beschleunigung in allen Ländern verbreitet werden.

meisterchaften im Eisschnellauf holte sich der Norweger Rival Stutzend den Weltmeistertitel. Zweiter wurde der Finnländer Birger Wasenius. Dritter der Österreicher Max Stiepl.

: **SA Rapid.** Heute, Dienstag, um 20 Uhr wichtige Sitzung des Hauptauschusses, zu der alle Mitglieder zuverlässig erscheinen mögen.

: **SA Rapid (Fußballsektion).** Mittwoch Training der ersten und der Reservemannschaft in der Halle. Anschließend Spielerführung ebendort.

: **Grazzer Fußball.** Vergangenen Sonntag spielten GAK—Südbahn 3 : 3 (1 : 2), FC Graz—Sparta 1 : 1 und Gratkorn—Herttha 4 : 1. Im Winter-Cup besiegte Austria die Eggenberger mit 4 : 1.

: **ISS-Kämpfe 1938 in Finnland.** Der Vorstand der ISS hielt in Chamoni eine Sitzung bei den Weltmeisterschaften ab. Auf dem Programm waren als wichtigste Punkte die Vergebung der nächsten Spiele sowie die Frage der Startberechtigung der Skilehrer bei den Olympischen Winterspielen. Die Weltmeisterschaft der nordischen Disziplinen 1938 wurde Finnland zur Durchführung übergeben. Abfahrt und Durslauf wurden einstweilen noch nicht definitiv vergeben, voraussichtlich finden sie jedoch auch nächstesmal auf Schweizer Boden statt. Für 1939 ist Polen als Veranstalter vorgesehen. In der Frage der Skilehrer kam es erwartungsgemäß zu keiner Einigung. Ein Antrag Japans, einen außerordentlichen Kongreß einzuberufen, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß diese Frage auch bei dem 1938 in Helsingfors stattfindenden Kongreß behandelt werden könne.

: **Ausgezeichnete Form von Heger.** Heger schwamm 200 Meter Rücken in der Zeit von 2:46.3. Die Leistung ist besser als der bisherige Weltrekord.

: **Neuer Weltrekord.** Der Weltrekordmann Manger verbesserte seinen eigenen Weltrekord in beiderarmigem Drücken von 139 auf 140 Kilogramm und stellte damit einen neuen Weltrekord auf. Im Olympiadreikampf wurde er mit der Gesamtwertung von 420 Kilogramm Sieger.

Bücherschau

6. Ein Museum deutschen Kulturwillens bildet das „Haus der rheinischen Heimat“ in Köln, das in vieler Hinsicht einen ganz neuen Museumstyp verkörpert. Einen Blick in dieses unter neuen Gesichtspunkten aufgebaute Museum gewährt ein Beitrag von Prof. Dr. Walter Schneider in der neuesten Nummer vom 11. Februar 1937 der „Illustrierten Zeitung“. Ein mit erläuternden Abbildungen ausgestatteter Aufsatz von Otto Brünig unterrichtet über Blindflug und Blindlandung u. a. m. Auch illustrativ bietet die Nummer wieder viel Schönes, das den Blick gefangen hält.

6. **Kosmos**, herausgegeben von der Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart. Verlag: Franchische Verlagshandlung, Stuttgart, Pfingststraße 5—7. Jährlich erscheinen 12 Monatshefte und 4 Buchbeilagen. Vierteljährlich RM 1.85, Einzelheft 50 Pfg. — Das erste Heft des „Kosmos“ bringt mancherlei Neuerungen, die von den Lesern gewiß freudig begrüßt werden dürften.

6. **Weltstimmen.** Menschen, Bücher und Schicksale. Franchische Verlagshandlung, Stuttgart. Aus dem Inhalt des 2. Heftes: Hobin: Die Seidenstraße. Der große Roman Jean Paul, Klegeljahre: Wahl: Canossa; Jillich: Zwischen Grenzen und Zeiten, Bühnenbilder. Die literarische Anekdote. Monatsheft 80 Pfennig.

6. **Hohe Schule der himmlischen Ausbildung.** Es war kein geringer Anspruch, mit dem die „Hohe Schule der Musik“ (herausgegeben von Prof. Dr. Josef Müller-Blattau unter Mitarbeit bekannter Musikpädagogen bei der Akademischen Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Potsdam) bei ihrem Erscheinen auftrat: eine allgemeine Handwerkslehre der Musik, ein universelles Lehrbuch universeller Musikübung sein. Die bisherigen Beiträge jedoch rechtfertigten diesen Anspruch voll und auch der soeben abgeschlossene Teil „Ausbildung der menschlichen Stimme“ von Prof. Franziska Martienssen-Lefmann darf als ein außerordentlich musterzähreiches, insbesondere gefangs pädagogisches Werk gewertet werden.

6. **Zeit im Querformat.** Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Verlag Dr. Joseph Wrede, Berlin W 62, Landgrafenstraße 11.

Sport

ISS-Kämpfe in Chamoni

Alais (Frankreich) und Christl Cranz (Deutschland) die neuen Weltmeister in der alpinen Kombination

Bei sonnigem Wetter und günstigen Schneeverhältnissen wurde am Montag der Skilombi-Kombi-Kampf für Herren und Damen der Skilombi-Weltmeisterschaften in Chamoni zum Austrag gebracht. In der Herrenkonkurrenz holte sich wiederum der Franzose Alais den Sieg, während bei den Damen die Deutsche Christl Cranz die weitaus beste Konkurrentin war. Beiden fiel somit der Weltmeistertitel in der alpinen Kombination zu.

In der Herrenkonkurrenz ergab der Skilombi-Kombi folgende Reihenfolge: 1. Alais (Frankreich) 2:10.8, 2. Walsh (Österreich) 2:11.4, 3. Wörndle (Deutschland) 2:14.4, 4. Cranz (Deutschland) 2:16.2, 5. Rominger (Schweiz) 2:17.2, 6. von Allmen (Schweiz) 2:19.4, 7. und 8. Steuri (Schweiz) und Matt (Österreich) 2:20.4, 9. Cafforgue (Frankreich) 2:22.8.

Beim Damen-Skilombi gab es folgende Resultate: 1. Cranz (Deutschland) 2:29.2, 2. Grassegger (Deutschland) 2:36.2, 3. Reisch (Deutschland) 2:39.6, 4. Buhla (Schweiz) 2:40.9, 5. Zogg (Schweiz) 2:45.2, 6. Dürig (Schweiz) 2:50.

Die Gesamtergebnisse des großen Spezialwettlaufes am Sonntag, dem gegen 20.000 Zuschauer beiwohnten, lauten: 1. Birger Rund (Norwegen) 60.5 und 65.5 Meter, Note 233.80, 2. Andersen (Norwegen) 60 Meter und 65 Meter, Note 231.40, 3. Skelid (Norwegen) 61.5 und 60 Meter, Note 225.70, 4. Nansen (Norwegen) 60 und 62 Meter, Note 219.50, 5. Brabli (Österreich) 60.5 und 61.5 Meter, Note 216.70, 6. Kraus (Deutschland) 56 und 59 Meter, Note 213.80, 7. Sörensen (Norwegen) 54 und 60 Meter, Note 212.10, 8. Reymond (Schweiz) 51 und

58.5 Meter, Note 210.50, 9. Buhler (Schw.) 55.50 und 57.50 Meter, Note 209, 10. Hell (Österreich) 54 und 58.5 Meter, Note 207.90.

Die jugoslawischen Skimeisterschaften

Au der Jahorina bei Sarajevo wurden gestern die ersten Skiwettkämpfe der jugoslawischen Staatsmeisterschaften in der klassischen und alpinen Kombination eröffnet. Als erste Konkurrenz wurde der 18-Kilometer-Langlauf ausgetragen, dessen Start 60 Wettläufer vereinigte. Die Strecke war recht schwierig, da sie einen Höhenunterschied von nahezu 500 Meter aufwies. Die ersten Plätze fielen an die Vertreter Sloweniens, u. zwar ging als Sieger Ivan M r a f (Ljubljana) in 1:14.47 hervor. Zweiter wurde Gregor Klanic (Dobje-Mojstana) in 1:16.10 und Dritter Gustl J a l o p i c (Ljubljana). Auf den vierten Platz schob sich M a r u s i c (Sarajevo) vor. Die weiteren Platzierungen sind noch unbekannt. Am Nachmittag wurde vom Gipfel der Jahorina der Abfahrtslauf zum Austrag gebracht. Auch hier stehen die Resultate noch aus.

: **Der Sportklub „Slavija“ in Pobrezje** hält Sonntag, den 2. d. um 15 Uhr im Gasthof Renkels seine erste ordentliche Jahreshauptversammlung mit der städtischen Tagesordnung ab. Die Mitglieder sowie die Freunde des Klubs werden zur vollzähligen Teilnahme eingeladen.

: **Ein neuer Ruderklub in Split.** Sonntag fand in Split die Gründungsversammlung

Weltmeister Karl Schäfer Berufsläufer



Der bisherige Weltmeister im Eiskunstlauf und Olympiasieger Karl Schäfer-Oesterreich ist Berufsläufer geworden. Er wird zum erstenmal am 27. März auf dem Internationalen Eiskarneval im Madison Square Garden in New York als Berufssportler auftreten. Damit ist wie Sonja Henie auch dieser große Eiskunstläufer den lockenden Dollargeboten erlegen. (Schirner-M.)

lung des neuen Splitter Ruderklubs „Hrvatski Veslački Klub“ statt. Zum Vorsitzenden wurde Raja Reić zu dessen Stellvertreter Jug. Jerko Ferić gewählt.

: **Stutzend — Weltmeister im Eisschnellauf.** Bei den in Oslo durchgeführten Welt-

5. Le Traducteur, französisch - deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, kann für den Selbstunterricht wie für den Schüler warm empfohlen werden. Die Stoffauswahl und die Übersetzungen zeugen von großer Sorgfalt. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds, Schweiz.

6. Der Weltkampf, die Zeit und der Handwerkerstand, Deutscher Volksverlag, München. Monatschrift für Weltpolitik, völlige Kultur und die Judenfrage. Vierteljährlich 1.50 Mark.

6. Illustrierter Beobachter, Verlag Franz Eher Nachfolger, München. Aktueller Bilderdienst.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen.

Verschiedenes

Abonnenten werden auf gute Hausmannskost genommen. Zu jeder Tageszeit Kaffee u. Tee. Gostilna Pri lipi, Glogorčičeva ul. 19. 1492

Realitäten

Feldparzelle, 5600 m², an d. Straße gelegen, preiswert zu verkaufen. Gasthaus Sunko, Zg. Radvanje. 1493

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Zu verkaufen

1500 m² Erde zu verkaufen. Preis 6000 Din. Zg. Radvanje, Firmova 18. 1494

Zu vermieten

Schönes, separ. Zimmer an 2 Personen zu vermieten. Aleksandrova cesta 44-II, rechts, Weber. 1374

2 Herren werden auf ganze Verpflegung aufgenommen im Zentrum. Adr. Verw. 1484

Kabinett sogleich billigst zu vermieten. Anfr. Perc Anna, Prešernova ul. 22-III. 1497

Schöne große Hofwohnung, 2 Zimmer und Küche, auch als Kanzlei geeignet, zu vermieten. Anfr. Slovenska ul. ca 8-I, vorne. 1496

Vermiete rein möbl., separ. Zimmer, Park- und Bahnhofnähe, Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 1502

Vermiete ein 2bettiges Zimmer und suche ruhigen Zimmerkollegen. Adr. Verw. 1512

Möbl. Zimmer, separ., event. auch als Kanzlei im Zentrum sofort zu vermieten. Adresse Verw. 1511

Schönes 2bettiges Zimmer i. Herren oder Fräulein samt Verpflegung zu vermieten. Anfr. Verw. 1510

Schön möbl. sonniges Zimmer, sep. Eingang, im Zentr. zu vermieten. Anfr. Verw. 1509

Zimmer und Küche an alleinstehende Eheleute zu vermieten. Glavni trg 4, Geschäft. 1508

Zu mieten gesucht

Suche Gasthaus auf Rechnung oder Pacht per sofort oder später. Schriftl. Anträge unter „Gasthaus“ an die Verwaltung. 1490

Für Ostern!

vorteilhafte Preise in Orient-Teppichen

Schiraz per m² 1000 Din

fahan per m² 1200 Din

moth per m² 1400 Din

abriz per m² 1500 Din

Bouchara per m² 2000 Din

Inlands-Knüppteppiche

smyrna sek. per m² 400 Din

smyrna prima per m² 550 Din

Perser echt gekn. per m² 500 Din

Jo-Perser per m² 800 Din

WEKA, Maribor

Stellengesuche

Suche Hausmeisterposten im Zentrum. Zuschr. unter „Pensionist“ an die Verw. 1499

Suche für meine Schwester, welche gute Köchin u. Wirtschafterin ist, in allen Hausarbeiten vollkommen bewandert, per 1. März Anstellung. Zuschr. an die Verw. unter „Dekle z dežele“. 1514

Offene Stellen

Tüchtiger Platzvertreter gesucht. Anfr. Verw. 1498

Commis gesucht! Guter Verkäufer aus der Haus- und Küchengerätebranche, welcher bereits in ähnlichen besseren Geschäften in größeren Städten serviert hat, gesucht. Bedingungen: Absolute Militärdienstlosigkeit, Kenntnis der Staatssprache sowie deutsch u. ungarisch. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften zu richten an: Nišević Sava, Novi-Sad. 1500

Jüngere Bedienerin mit gut. Nachfrage sofort gesucht. — Adr. Verw. 1513

Funde - Verluste

Ein Dackel zugelaufen. Anzutr. Matel, Ruška c 39. 1504

Korrespondenzen

Besseres, häuslich erzogenes Fräulein mit etwas Barvermögen sucht erste Bekanntschaft mit besserem Herrn über 30 Jahre. Anträge unter „Zukunft“ an die Verw. 1505

Gut eingerichtete

DAMPFZIEGELEI.

unmittelbar an einer Eisenbahnstation der Hauptlinie Zagreb-Beograd gelegen, unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Schriftliche Anfragen unter 45311 an

PUBLICITAS d. d., ZAGREB, Ilica 9

Anbotversteigerung

Der Stadtmagistrat schreibt für den Umbau der Zentralheizanlage im Gebäude des Zollpostamtes in Maribor die

III. öffentliche schriftliche Anbotversteigerung in abgekürzter Frist von 10 Tagen für den

8. März 1937 um 11 Uhr

aus, die in den Räumen des Stadtbauamtes in der Frančiškanska ulica 8, Zimmer Nr. 3, abgehalten wird. Die Aufklärungen, wie auch die Anbotbehalte sind gegen Vergütung der Anschaffungskosten dortselbst im Zimmer Nr. 3, während der Amtsstunden erhältlich.

Die Angebote sind in der Form eines in Prozenten (auch mit Worten), die jedoch mehr als 3% ausmachen müssen, auszudrückenden Nachlasses von der Summe des amtlichen Voranschlages, der

Din 167.198.70

beträgt, zu verfassen.

Die Angebote sind nach § 9 des Gesetzes über die Änderungen und Ergänzungen des Taxgesetzes vom 25. März 1932, Služb. Nov. Nr. 70/XXIX vom 26. März 1932, zu stempeln.

Die Einzelheiten der Ausschreibung sind aus der Verlautbarung über die Lizitation in den „Službene Novine“ sowie auf der Anschlagstafel des Stadtmagistrats ersichtlich.

Maribor, den 12 Februar 1937.

1515 Der Bürgermeister: Dr. Juvan m. p.

Thomas Sošner gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen seiner Tochter Marta und aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bzw. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin, der Frau

Šošner Aloisia

Finanzoberaufseherstgattin

welche Dienstag, den 16. Februar um 3 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 53. Lebensjahre, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 18. Februar um 1/25 Uhr nachm. feierlich eingesegnet und sodann auf den städt. Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Freitag, den 19. Februar um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen werden.

Sv. Lovrenc, Maribor, Plevlje, Sv. Jurij ob Pesnici, Ptui, 16. Febr. 1937 1517 In tiefer Trauer die Familien Sošner, Repolusk, Naglost, Ranner.

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Maribor Zeitung“.

Abenteuer um Brigitte

Roman von Marise Sonneborn

14

„Ich werde dem alten Efel alle seine Auslagen zurückerstatten, sobald ich frei bin!“ dachte Brigitte — räumte die ausgepackten Sachen in einen der Wandchränke und klingelte Jim, den sie anwies, das übrige zu entfernen.

Heimlich wunderte sie sich, wie man wirklich nichts vergessen hatte — weder Strümpfe, Schuhe, Handtäschchen, noch alle die anderen kleinen Gegenstände.

„Ist keine weibliche Bedienung für mich da?“ fragte sie.

„Ich fürchte — nein!“ lautete die beschämte Antwort.

Brigitte preßte zornig die Lippen aufeinander.

Doch als sie in guter Wäsche, mit dem hübschen Kleid, das sie für den Morgen angelegt, wieder an das große Fenster ihres Schlafgemachs trat, überwältigte sie die Schönheit der Natur so, daß ihr fast ehrfürchtig zumute wurde und ein Ausdruck reinster Freude an dem, was sie vor sich sah, ihr reizendes Gesicht jeder Wölle von Mißmut oder gar Mißtrauen entkleidete.

So fand sie der Duke, der zur Lunchzeit persönlich sich zu ihr heraufbemühte, um sie zu Tisch zu bitten und zu führen.

Wohl rasiert, parfümiert — gut gekleidet und immerhin noch ausgeschlafen wie er war — befriedigt zudem von den Ergebnissen seiner Überlegungen, erschien er ihr weniger unheimlich und widerwärtig als zuvor — wenn sie auch den Widerspruch nicht eben Augenblick zu vergessen vermochte.

Seine Art und Redeart war klarer und bestimmter als sonst.

„Ich muß Sie um Verzeihung bitten, meine Dame; ich weiß wohl, wie ungeheuerlich Ihnen mein Vorgehen erscheinen muß. Glauben Sie mir: es entbehrt nicht des Sinnes noch der Notwendigkeit. Verwundungen, die niemanden mehr als mich schmerzen, zwingen mich, Sie zu bitten, solange mein Gast zu sein, wie — ich es für notwendig halte.“

„Oh, mein Gott!“ entfuhr es der entsetzten Brigitte. „Und meine Angehörigen?“

„Sie werden ... bald ... von einem von hier weit entfernten Ort — ein Telegramm erhalten: Brigitte ist in guten Händen ...!“ versprach Seine Hoheit, ohne sich an dies Versprechen sonderlich gebunden zu fühlen.

„So? Ach! Wirklich? Bin ich hier in guten Händen?“ erwiderte das junge Mädchen nicht ohne Bitterkeit.

„Im Verhältnis zu dem, was möglich wäre, wenn ein junges Mädchen verschwindet: ganz gewiß ...!“ antwortete der Duke in schöner Sachlichkeit.

„Ich will — weibliche Bedienung ...!“

tröte Brigitte erzürnt auf.

Der Herzog zog die Augenbrauen hoch.

„Frauen pflegen Geheimnisse auszukuntern — und Ihre Anwesenheit hier soll vorerst Geheimnis bleiben.“

Und den Ausdruck zorniger Ungeduld in den Augen seines Gegenübers erspähend, fügte er bereitwillig hinzu: „Ich werde indes sehen, was sich machen läßt.“

„Herr Herzog“, jagte Brigitte und trat mit bittend erhobenen Händen auf den alten Mann zu (er war zwar gekleidet u. ausgestattet wie ein Dreißigjähriger, aber es hatte nur mäßigen Erfolg), „wenn ich Ihnen das Medaillon, von dem ich nicht weiß, was es Ihnen soll, verschaffe — es ist tatsächlich außer Landes — lassen Sie mich dann sofort nach Hause?“

„Mein liebes Kind“, erwiderte der Duke mit wahrhaft väterlicher Güte, „wenn Sie nicht eben wären, die Sie sind — irgendein Fräulein Müller oder Clerk — aber ... es sind unglückliche Zusammenhänge! Nach den Wahlen ...“

„Nach den Wahlen?“

„Nach den englischen Parlamentswahlen.“

„Ich verstehe nichts mehr ...“

„Kommen Sie lieber zu Tisch ... man ist immer geneigt, alle Dinge schwer zu nehmen, wenn man noch nicht gerührt hat.“

Bei Tisch — wirklich, der Glanz des schloßartigen Gebäudes war ein Meisterstück der Barockkunst — vergaß man ein wenig die Situation.

„Dieses alte Ungeheuer kann direkt nett sein!“ dachte Brigitte, und ihre Laune hob sich.

Also wirklich — ein vorzüglich erzogenes junges Mädchen, dachte der Duke — sie meint nicht, sie bodt nicht — ein wenig Eigenart muß man ihr zugute halten — ihre Lage ist krumm. Und er versuchte, zum ersten Male, seinem Gegenüber ins Gesicht zu sehen. Er hatte es geküßelt vermieden, so gut es ging — sein Gewissen war zu schlecht gewesen. Er hatte nur den allgemeinen Eindruck von etwas Jungem und Niedlichem — jetzt blieben seine Blicke an den schlanken, wohlgepflegten, doch sportmäßig kräftigen Händen hängen, die so anmutig Messer und Gabel führten — glitten hinauf an dem geschmackvollen, hellen Seidenkleid

— Gott sei Dank, sie war wenigstens nicht mehr halbnaht, — und huschten schnell über das schmale, raffige Gesicht —

In dem Augenblick geschah etwas Ungerhörliches.

Dem Herzog fielen Messer und Gabel buchstäblich aus der Hand — er verzuckelte sich, und mit trampelartig gespreizten Fingern nach seiner Serviette greifend — hustend und prustend — mit dunkelgerötetem Gesicht, schien er in Gefahr, einem Schlaganfall zu erliegen.

Brigitte sprang auf und hielt ihn in den Armen, ehe Jim, der ferbierte — Dienerschaft schien es nicht ausreichend zu geben in diesem feudalen Schloß — hinzuspringen konnte.

Brigitte löste mit töchterlicher Sorgfalt den engen Kragen und winkte Jim, ein Glas Wasser zu bringen.

Über der Duke wehrte ab.

Er erhob sich mühsam — und mit noch halb verlagender Stimme bat er Brigitte, ihn zu entschuldigen.

Jim führte ihn fort, indes Brigitte — verstört, doch mit der unüberwindlichen Raschhaftigkeit ihrer Jahre und ihres Geschlechtes — sich das delikate Dessert eigenhändig vom Büfett holte und ohne Strupel den Anteil des Herzogs mitverzehrte.

Den hatte Jim in seinem wahrhaft fürstlichen Kabinett auf einen Liegestuhl gebettet.

„Der Herr Herzog sind unwohl?“ fragte er besorgt.

Gohle schüttelte den Kopf.

Er griff auf das Tischchen, das neben der Wiege stand, und nahm eine Photographie, die sich dort befand — in einem schönen, vergoldeten Rahmen.

„Jim“, fragte er, „wo hast du dieses Gesicht schon heute einmal gesehen?“